



O1 Curricula für die Integration von Gemeinde- und Integrationsbeauftragten

Handbuch

Finale Version

12 Oktober 2018



Erasmus+

Dieses Projekt (Nr.: 2017-1-FR01-KA204-037126) wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



INHALTSVERZEICHNIS

ZWECK UND KONZEPTE DES ENGAGE HANDBUCHES	2
ZIELGRUPPEN UND FINALE NUTZNIßER/INNEN.....	3
TRAININGSBEDARFSANALYSE.....	5
1° MODUL: Soziale Fähigkeiten	13
1.1 Lernergebnisse.....	13
1.2 Instruktionen	14
2° MODUL: Assertive Kommunikation	25
2.1 Lernergebnisse.....	25
2.2 Instruktionen	27
3° MODUL: Werte und kulturelle Identität	42
3.1 Lernergebnisse.....	42
3.2 Instruktionen	44
4° MODUL: Empowerment von Gemeinden	57
4.1 Lernergebnisse.....	57
4.2 Instruktionen	59
5° MODUL: Bürgerschaftliches Engagement.....	71
5.1 Lernergebnisse.....	71
5.2 Instruktionen	72
6° MODUL: Führungskompetenzen	81
6.1 Lernergebnisse.....	81
6.2 Instruktionen	82



ZWECK UND KONZEPTE DES ENGAGE HANDBUCHES

Das Hauptziel des **ENGAGE Handbuchs** ist die Präsentation des Lernmoduls und der entwickelten Ressourcen, um die Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen wie sie im Bildungsrahmen des "Curricula für die Integration von Integrations- und Gemeindebeauftragten" definiert wurden, aufzubauen.

Einige Schlüsselprinzipien über die zugrundeliegenden Konzepte sollten zunächst wiederholt werden;

- Die Trainingsbedarfsanalyse.

Auch wenn die präsentierten Einheiten und Ressourcen auf der Basis von Feldforschungsaktivitäten, die in jedem Partnerland (in alphabetischer Reihenfolge, z.B. Frankreich, Irland, Italien, Kroatien, Österreich und Zypern) durchgeführt wurden, entwickelt wurden, ist für jede Trainingssession mit einer neu zusammengesetzten Lerngruppe immer eine „Einführungsphase“ erforderlich. Diese kann mehr oder weniger formal organisiert und direkt von anderen Fachkräften (beispielsweise von BeraterInnen oder SozialarbeiterInnen) durchgeführt werden, um sich über den Bedarf der spezifischen Gruppe an Lernenden bewusst zu werden.

- Der Ansatz für Lernergebnisse.

Ein Lernergebnis ist eine Aussage dahingehend, was Lernende nach Beendigung des Lern-/Trainingsmoduls oder dem gesamten Trainingsprogramm wissen, verstehen und in der Lage zu tun sein sollten. Lernergebnisse sollten eine angemessene Tätigkeitsbeschreibung sowie Begrifflichkeiten beinhalten und jene Methoden umfassen, mittels derer die Erlangung von Kenntnissen, Fähigkeiten oder Kompetenzen demonstriert werden können¹.

- Der adäquateste Lehransatz für erwachsene Lernende.

Erwachsene sorgen sich oft über ihre Teilnahme in Klassenzimmern und TutorInnen und/oder Lernbefähigende sollten daher darauf achten ein sicheres und zuverlässiges Umfeld zu kreieren. In diesem sollte der Austausch zwischen den TeilnehmerInnen progressiv gefördert und offene Fragen genutzt, Debatten und respektvolles Zuhören praktiziert und Urteile vermieden werden. Es könnte effektiv sein hervorzuheben was den Lernenden wichtig und für sie bedeutungsvoll ist, um die Motivation der Lernenden zu steigern und das Lernen zu einer Priorität zu machen und zu etwas zu machen was Spaß macht - neben all den anderen Aktivitäten im täglichen Leben.

- Das Verständnis von Lernstilen für Lernende.

Wenn Sie eine Gruppe von Lernenden auf stabile Art und Weise beobachten können, d.h. indem diese regelmäßig an Trainingsprogrammen teilnehmen können, ist es sehr sinnvoll auf die Lernstile zu achten, damit sie Ihre Lerneinheiten besser an die Lernenden anpassen können und mit neuen Stimuli gemeinsam mit den Lernenden zielgerichtete Trainingsmaterialien entwickeln können.

¹ <https://www.tcd.ie/CAPSL/TIC/guidelines/design/outcomes/#guide>



- Die Lernumfelder.

Sich der Wichtigkeit bewusst zu sein Kenntnisse mit den direkten und täglichen Erfahrungen der Lernenden zu verlinken - im spezifischen Fall des **ENGAGE Curricula für die Integration von Integrationsbeauftragten** sollten TutorInnen über dem normalen Lebenskontext von Lernenden hinaus Outdooraktivitäten so viel wie möglich fördern und somit einen konkreten Kontakt mit physischen und menschlichen Umfeldern fördern.

- Selbstbestimmtes Lernen und Kommunikation in anderen europäischen Sprachen.

Das ENGAGE Lernangebot zielt auch darauf ab, selbstständiges Lernen zu üben. Dies bedeutet nicht nur alleiniges Lernen, aber auch in Paaren, z.B. das gemeinsame Ansehen eines der Videos von den ausgewählten Trainingsmodulen. Diese Videos und Literatur sind auf Englisch verfügbar, sodass Lernende von anderen europäischen Ländern profitieren, indem sie zusätzlich mit einer Fremdsprache vertraut werden. Auch die digitalen Fähigkeiten werden fokussiert und durch das Entdecken der Online Trainingsmaterialien werden die Lernenden die Lernumgebung mit mehr Bewusstsein für ihre Chancen und Risiken wahrnehmen.

ZIELGRUPPEN UND FINALE NUTZNIßER/INNEN

Das **ENGAGE Handbuch** richtet sich an MultiplikatorInnen, die in Gemeinden mit MigrantInnen arbeiten - durch nicht- formales und informelles Lernen².

Es handelt sich um Berufsbilder wie beispielsweise TrainerInnen, TutorInnen, SozialarbeiterInnen, Ehrenamtliche oder ähnliche Berufsbilder, die darauf abzielen durch die vorgeschlagenen Aktivitäten den Integrationsprozess von MigrantInnen zu unterstützen und dabei die Frauenrolle und ihre Beiträge zu stärken.

TutorInnen können das Curriculum auf sehr flexible Weise verwenden, indem sie es entweder als Ganzes oder nur einzelne Teile verwenden. Jedes Modul ist in sich selbständig und kann an die spezifischen Bedürfnisse der Lerngruppen angepasst werden.

Das ENGAGE Curriculum umfasst 100 Stunden. Diese sind zwischen Frontalunterricht (36 Stunden) und selbstbestimmtem Lernen (64 Stunden) aufgeteilt. Im untenstehenden detaillierten Programm finden Sie für jedes Modul sämtliche Instruktionen für eine effektive und stimulierende Durchführung.

TutorInnen / TrainerInnen werden außerdem durch die Nutzung der ENGAGE E-Learning Plattform unterstützt, die alle entwickelten Ressourcen, die spezifisch für die EndnutzerInnen - weibliche MigrantInnen, die daran interessiert sind die Chancengleichheit für sich selbst und andere Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund zu verbessern - enthält.

² <http://www.cedefop.europa.eu/en/events-and-projects/projects/validation-non-formal-and-informal-learning/european-inventory/european-inventory-glossary>



Sie können diese Ressource unter folgendem Link aufrufen:

<http://engageproject.eu/en/e-learning>

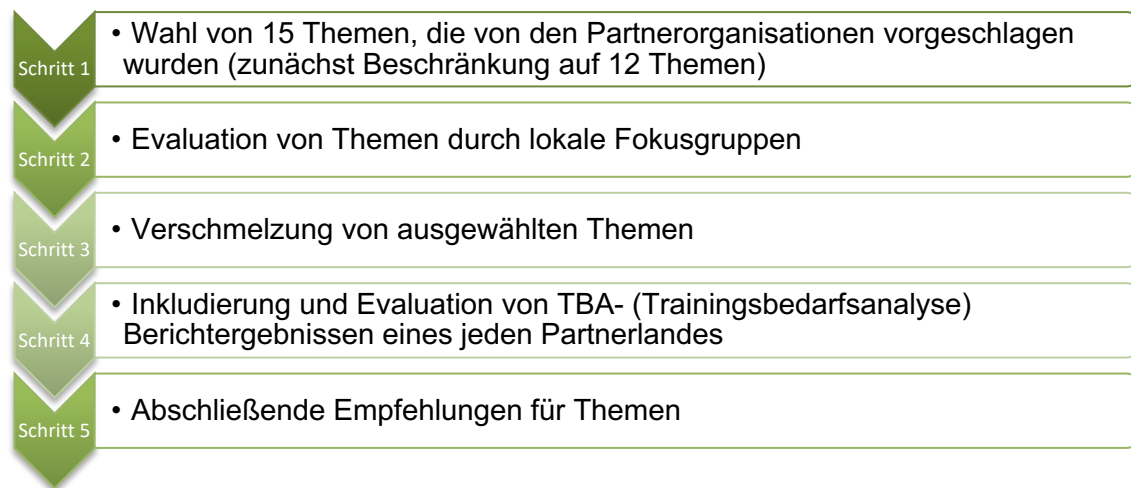
Des Weiteren könnten die ENGAGE Online Ressourcen in formalen Settings ebenfalls nützlich sein. Die Übungen des Toolkit werden in unterschiedlichen Sprachen bereitgestellt: Arabisch, Kroatisch, Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch.

Sie können diese Ressource unter folgendem Link aufrufen:

<http://engageproject.eu/en/e-learning/toolkit>

TRAININGSBEDARFSANALYSE

Als vorbereitende Arbeit und um das ENGAGE *Curricula für die Integration von IntegrationsleiterInnen* (IO1) vorzubereiten und nachfolgend das ENGAGE Handbuch wurden sechs Schlüsselbereiche, die fortfolgend Curriculum Themen genannt werden, identifiziert. Diese wurden gemäß der Präferenzen jedes Partnerlandes (basierend auf den Partnerorganisationen und Fokusgruppenergebnissen) identifiziert. Dieser Identifikationsprozess beinhaltete fünf Schritte, um einen systematischen Ansatz in Übereinstimmung mit dem Trainingsbedarf sicherzustellen. Diese lauten wie folgt:



Fünf Schritte, um sechs Schlüsselbereiche/ Curriculum-Themen zu identifizieren

Schritt 1

Initial wurden fünfzehn Themen vorgeschlagen, die als essentiell und nützlich angesehen wurden, um Frauen mit Migrationshintergrund dabei zu unterstützen "Integrations- und Gemeindebeauftragte" zu werden. Fünf der sechs Projektpartnerorganisationen gaben ihre Stimmen zu jedem der Themen ab. Innerhalb dieses Schrittes wurden drei der fünfzehn Themen mit den geringsten Stimmen ausgeschlossen (in rot markiert). Die Abstimmung der Partnerorganisationen sind untenstehend in Tabelle 1 aufgelistet.



Tabelle 1: Abstimmung der Partnerorganisationen

	Themen	Stimmen
1	Bürgerengagement	5
2	Empowerment von Gemeinschaften	5
3	Konfliktmanagement	5
4	Führungskompetenzen	5
5	Digitale Kompetenzen	5
6	Werte und kulturelle Identität	5
7	Work-Life Balance	5
8	Durchsetzungsstarke Kommunikation	4
9	Soziale Kompetenz	4
10	Biografische Arbeit	3
11	Geschlechtergleichstellung	3
12	Networking	3
13	Kooperation und gemeinschaftliches Lernen	2
14	Vorurteile, Diskriminierung und Stereotype	2
15	Selbstverständnis	2

Schritt 2

Die drei Themen "Kooperation und kollaboratives Lernen", "Vorteile, Diskriminierung und Stereotypen" und "Selbstverständnis" mit den geringsten Stimmen wurden bereits vor dem nachfolgenden Schritt der Evaluation eliminiert - die Involvierung der Fokusgruppen. Insgesamt wurden 43 TeilnehmerInnen aus allen Partnerländern gebeten das Relevanzlevel für jedes Thema des Projekts auf einer Skala mit vier Ebenen anzugeben (Skalenniveaus von „essentiell – relevant - nicht so relevant - irrelevant“).

Die Ergebnisse dieser Evaluationsgruppe zeigten eine Ambiguität zwischen den Ländern. Da die Anzahl der Antworten sich sehr³ zwischen den Ländern und dem Curriculum unterschieden wurden die Themen nicht länderspezifisch entwickelt. Die insgesamt Anzahl an Stimmen für spezifische Themen wurde priorisiert und die Ergebnisse zusammengefasst und in eine Reihenfolge gebracht, wie in Tabelle 2 untenstehend illustriert.

³ Österreich: 9, Kroatien: 6, Zypern: 6, Frankreich: 3, Irland: 6, Italien: 13.

Tabelle 2: Rating der lokalen Fokusgruppen

		Essentiell	Relevant	Nicht so relevant	Irrelevant	Nicht anwendbar
1	Soziale Fähigkeiten	67%	33%			
2	Networking	63%	26%	9%	2%	
3	Durchsetzungsstarke Kommunikation	53%	42%	5%		
4	Geschlechtergleichstellung	53%	28%	19%		
5	Werte und kulturelle Identität	49%	49%			2%
6	Empowerment von Gemeinden	49%	42%		7%	2%
7	Bürgerengagement	44%	42%	14%		
8	Führungskompetenzen	42%	49%	9%		
9	Digitale Fähigkeiten	37%	52%	9%		2%
10	Biografische Arbeit	37%	42%	21%		
11	Konfliktmanagement	30%	42%	26%	2%	
12	Work-Life Balance	28%	51%	21%		

Schritt 3

Im nächsten Schritt wurden die Ergebnisse der Evaluationsgruppen verglichen und Themen für die Schlüsselbereiche identifiziert, die bei weiteren Ergebnissen des Projekts entwickelt wurden. Die neun am höchsten bewerteten Themen wurden aufgelistet und verglichen. Gemäß dieser Ergebnisse konnten fünf Bereiche identifiziert werden, die konsistent hoch von beiden Feedbackgruppen bewertet wurden (illustriert in Bild 1 untenstehend). Diese sind in den überlappenden Teilen der Abbildung aufgelistet und daher als Themen für das Curriculum berücksichtigt.

Andere wurden entweder nur von einer Evaluationsgruppe genannt oder haben niedrige Bewertungen erhalten. Diese sind in rot markiert. „Digitale Fähigkeiten“ sind in gelb markiert, da es auf ein Thema hindeutet, dass von beiden Gruppen genannt wurde. Das Thema wurde jedoch nicht hoch bewertet, daher wurde es nicht in die sechs Schlüsselbereiche aufgenommen.

Dieser Bereich (Digitale Fähigkeiten) ist in manchen Partnerländern mangelhaft unter der erwachsenen Bevölkerung, aber Lernende können diese Fähigkeiten in allen selbstbestimmten Lerneinheiten üben, bspw. bei der Verwendung von Onlineressourcen, die auf der ENGAGE e-Learning Plattform und Toolbox verfügbar sind.

Abbildung 1: Fusion von Themen, die von zwei Feedbackgruppen gesammelt wurden

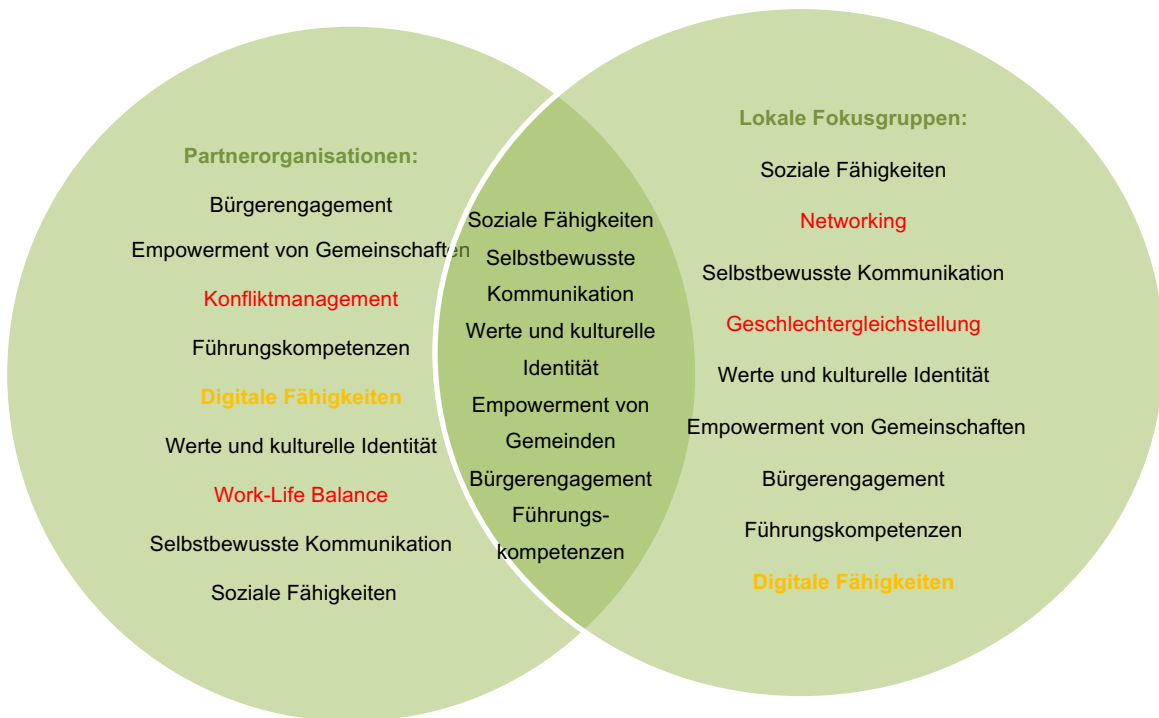


Tabelle 3: Identifizierte Schlüsselbereiche

Identifizierte Themen	
1	Soziale Fähigkeiten
2	Selbstbewusste Kommunikation
3	Werte und kulturelle Identität
4	Empowerment von Gemeinschaften
5	Bürgerengagement
6	Führungskompetenzen

Weitere Kommentare:

Im Rahmen der Umfrage hatten die Befragten die Möglichkeit weitere Themen anzugeben, die sie für das Curriculum als Nützlich erachten. Diese Ergebnisse sind untenstehend beschrieben:

Ein wichtiger Bereich der genannt wurde ist die *Beherrschung der Sprache des Gastlandes* (für andere wiederum eine Grundvoraussetzung).

Neben der Sprache wurden Themen in Bezug auf die *interkulturelle Kompetenz* von unterschiedlichen Befragten genannt. Für diesen Themenbereich wurde die interkulturelle Kommunikation, der interkulturelle Dialog, Anti-Diskriminierung und Vorurteile / Stereotype vorgeschlagen.

Bereiche rund um das *Familienleben und zivilrechtliches Leben* wurden ebenfalls genannt, wie beispielsweise die Involvierung der gesamten Familie in die Aktivitäten innerhalb ihrer Gemeinde, Zivilcourage, Zusammenführung von Politik und Institutionen des Standortes, Familienmanagement oder Fähigkeiten, um in einem generationsübergreifenden Umfeld arbeiten zu können.



Die Befragten fanden ebenfalls Themen wie beispielsweise *strategisches Denken*, *Selbstpräsentation*, *Burnoutprävention* und *Vermittlungskompetenzen* nützlich für die Zielgruppe.

Schritt 4

Schlüsselaspekte der TBA Ergebnisse, die in nationalen Berichten aller Partnerländer recherchiert und zusammengefasst wurden, wurden beim Entscheidungsprozess berücksichtigt und der Trainingsbedarf bei der Entwicklung der Curriculum Themen in Übereinstimmung dessen eruiert.

Gemäß der Ergebnisse der TBA in **Kroatien**, gibt es kein Sprachtrainingsangebot und keine Integration in das formale Bildungssystem für Menschen, die älter als 18 Jahre sind. Es gibt eine Tendenz der Ausgrenzung und daher einen Bedarf für die Stärkung der zivilrechtlichen Kompetenzen und die Bereitstellung von Kultur und geschlechtersensiblen Integrationskursen. Eine der Politikempfehlungen ist es „abteilungsintern und zwischen Abteilungen Kooperation zwischen kompetenten Institutionen mit lokalen Gemeinden, zivilgesellschaftlichen Organisationen, der akademischen Gemeinde und MigrantInnen zu stimulieren und zu entwickeln, um die Integration von MigrantInnen zu verbessern.“

Die Ergebnisse aus **Italien** veranschaulichen, dass Themen wie Gesundheitsversorgung, Unterkunft, Frauenhilfe und Frauenengagement wichtig sind; sie erfordern Kenntnisse der nationalen Strukturen und daher Zugang zu Informationen. Der Mangel an Zugang zu Informationen, wie beispielsweise rechtliche Informationen über die Fürsorge, Finanzierung und den Asylprozess wird ebenfalls durch den Bericht aus **Zypern** bestätigt.

Ähnlich sind die Ergebnisse aus **Irland** wo die Ausgrenzung von ausländischen Gruppen ein Problem darstellt. Gesundheit, Informationen, Stärkung der Gemeinden, Isolation des zivilrechtlichen Lebens, Limitierungen in Bildung, Sprache, Mangel an Kenntnissen in Bezug auf Politiken und bürgerschaftlichem Leben wie die Arbeitsmarktintegration, wie vergleichbare Ergebnisse in **Österreich** zeigen, erfordern Maßnahmen zur Befähigung sowie Informations- und Fähigkeitenentwicklung.

Im Vergleich zu anderen Ländern bietet das öffentliche System **Frankreichs** viele Integrationsmaßnahmen wie beispielsweise kostenlose Sprachkurse an. Auch wenn es hier ebenfalls Lücken in der Integrationspolitik gibt, die der Bericht aufzeigt, können aus den Initiativen Kenntnisse gewonnen werden, beispielsweise, dass Trainings für niedrig qualifizierte weibliche MigrantInnen in der Nähe ihres Umfeldes und ihrer Realität angesiedelt werden sollten und dabei innovative pädagogische Ansätze wie etwa gemeinsames Lernen und bedeutungsbasiertes kontextuelles Lernen genutzt werden sollten. Diese Methoden fokussieren sich auf die Teilnahme am Lernen - motiviert durch einen funktionalen Zweck und können Frauen dazu befähigen an bürgerschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen - durch Aufmerksamkeit, Verständnis und einer Aneignung von Selbstbewusstsein.



Schritt 5

In einem letzten Schritt werden Schlussfolgerungen gezogen und Empfehlungen ausgesprochen, die für die Spezifikation und den Fokus auf Themen vorgeschlagen werden (Tabelle 4):

Wie die Ergebnisse der TNA in verschiedenen Ländern zeigen, ist die Ausgrenzung von fremdländischen Personen ein Thema. Das Thema *Bürgerengagement und Empowerment von Gemeinschaften* könnte diesen Aspekt berücksichtigen. Entsprechend können Inhalte basierend auf dem Ziel der Bekämpfung von Ausgrenzung entwickelt werden.

Ergebnisse der "Kommentar-Rubrik" des Fragebogens zeigen, dass Themen wie Antidiskriminierung / Vorurteile auch von den Befragten als nützlich erachtet werden. Beim Ranking der Organisationen der Partnerländer wurde dieses Thema jedoch eliminiert. Auch wenn es kein eigenständiger Schlüsselbereich ist können Vorurteile in Verbindung zu Ausgrenzung angesehen werden. Daher könnte das Thema Antidiskriminierung / Vorurteile in einer Untersektion der zuvor genannten Schlüsselbereiche behandelt werden.

Themen, die die Verbesserung des privaten Lebens durch die Arbeitsmarktintegration anbelangen sowie Gesundheitsthemen, Frauenrechte und Engagement sollten effektiv an die Zielgruppe kommuniziert werden. Daher wird vorgeschlagen Themen in Bezug auf die interkulturelle Kommunikation/Dialog, wie im Feedback der Umfrage angegeben, sowie Themen wie Geschlechtergleichstellung, die ebenfalls hohe Bewertungen beim Feedback von den lokalen Fokusgruppen erhalten haben, als Teil der Schlüsselbereiche, wie *Werte und kulturelle Identität*, zu inkludieren.

Aspekte, die von den Befragten genannt wurden, wie beispielsweise die Involvierung der Familie in Aktivitäten mit der Gemeinde, Familienmanagement oder die Fähigkeit in einem generationsübergreifenden Umfeld zu arbeiten/tätig zu sein, könnten in das Thema *Befähigung von Gemeinschaften* integriert werden.

Die Befähigung von Gemeinschaften erfordert zunächst die Befähigung der NutznießerInnen. Um dies zu erreichen können *soziale Fähigkeiten, durchsetzungsstarke Kommunikation* sowie *Führungskompetenzen* als Anker fungieren, um Menschen dazu zu befähigen an der Gesellschaft teilzunehmen.

Themen über Bildung, Gesundheitswesen, Training und (die Beschaffung von) Arbeit können in die Schlüsselthematik *Bürgerengagement* eingebettet werden, da die Teilnahme an der Gesellschaft ebenfalls bedeutet am öffentlichen Leben teilzunehmen (inklusive Bildung oder Arbeit).

Gemäß dem Feedback aus der Befragung werden Courage, brückenschlagende Politik und Institutionen der Standorte als Themen vorgeschlagen. Der Bedarf für Kooperationen zwischen Institutionen und Gemeinden wird ebenfalls ähnlich wie im TNA- Bericht der Kroaten als Politikempfehlung kommuniziert. Diese Aspekte könnten in den Schlüsselbereich *durchsetzungsstarke Kommunikation* inkludiert werden.

Fähigkeiten wie strategisches Denken, Selbstpräsentation, Umgang mit Stress und



Förderkompetenz sind gemäß des Feedbacks der Befragten nützliche Themen. Diese könnten Teil der Schlüsselbereiche *soziale Fähigkeiten* und *Führungskompetenzen* sein.

Gemäß des TNA- Feedbacks sind Kenntnisse über Verordnungen sehr wichtig, damit Personen in der Lage sind mit kompetenten Behörden umzugehen, Entwicklungsinstitutionen etc. Dies sind Aspekte, die dem Schlüsselbereich des *Bürgerengagements* zugeordnet werden können.

Nichtsdestotrotz muss berücksichtigt werden, dass Verordnungen, Bildungssysteme, Trainingsstrukturen und Arbeit zwischen Europäischen Ländern, die in diesem Projekt mitwirken, variieren. Es könnte daher schwierig sein etwas auf einheitliche Weise zu entwickeln; hier könnte jedoch ein lokaler, nicht globaler Ansatz, begründet werden.

Gemäß der zusätzlichen Kommentare, die von den Befragten gesammelt wurden, ist die Beherrschung der nationalen Sprache eine Voraussetzung. Diese Kommentare stimmen mit den TNA- Ergebnissen aus Kroatien, in denen berichtet wird, dass nicht genügend Sprachtrainings im Land zur Verfügung stehen würden, überein. Auch die Bereitstellung von Sprachtrainings die den Umfang des Projektes übersteigen würden könnte vorgeschlagen werden: Mündliche Konversationen als hauptsächlichen Teil in die Bereitstellung von Aktivitäten inkludieren, um die Kommunikations- und Sprachfertigkeiten zu fördern.

Als abschließende Empfehlung wird empfohlen Inhalte zu entwickeln, die nah an der Realität von NutznießerInnen liegen und pädagogische Ansätze zu nutzen - wie beispielsweise kooperatives Lernen, dass sich auf die aktive Teilnahme am Lernen, die Motivation und die Befähigung fokussiert, die im französischen TNA- Bericht angegeben sind.

Tabelle 4 untenstehend illustriert die zusammengefassten Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die in diesem letzten Kapitel beschrieben werden und schlägt Spezifikationen und Unterthemen vor, die auf den Ergebnissen des gesamten Evaluationsprozesses basieren.

Tabelle 4: Identifizierte Schlüsselbereiche mit vorgeschlagenen Unterthemen

	Identifizierte Themen	Unterthemen
1	Soziale Fähigkeiten	Befähigung von NutznießerInnen, Förderkompetenz
2	Selbstbewusste Kommunikation	Kooperation mit Institutionen
3	Werte und kulturelle Identität	Geschlechtergleichstellung, interkulturelle Kommunikation /Dialog
4	Empowerment von Gemeinden	Anti-diskriminierung/ Vorurteile, generationsübergreifende Arbeit, Familienmanagement, Involvierung von Familien in Gemeinden
5	Bürgerengagement	Kenntnisse über Verordnungen, Bildung, Gesundheitswesen, Training und (Finden von) Arbeit
6	Führungskompetenzen	Strategisches Denken, Selbstpräsentation, Umgang mit Stress



Innerhalb des ENGAGE Integration Leader Curriculum wurden Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen als geplante Lernergebnisse⁴ für diese sechs Themen definiert und dann in untenstehender Tabelle des ENGAGE Handbuchs genutzt.

⁴ Statements über das was Lernende/ ArbeiterInnen wissen, verstehen und nach Abschluss des Lernprozesses in der Lage sind zu tun, die in Bezug auf Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen definiert wurden.

1° MODUL: Soziale Fähigkeiten

1.1 Lernergebnisse

TITEL DES MODULS: Soziale Fähigkeiten	LERNERGEBNISSE		
	Der/ die Lernende ist in der Lage: <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Aspekte der Kommunikation, Rollen und Sichtweisen zu analysieren • Soziale Umfelder zu evaluieren und mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, angespannten Situationen und Druck umzugehen • Förderkompetenzen zu demonstrieren, um andere unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse zu befähigen und zu ermutigen 		
	KENNTNISSE	FÄHIGKEITEN	VERANTWORTUNG & AUTONOMIE
	Der/die Lernende kennt und versteht: <ul style="list-style-type: none"> ○ Listet Faktoren auf, um soziale Verbindungen zu verbessern (verbale und non-verbale) Kommunikationssignale; ○ Grundlegende Lehrmethoden für Erwachsene unter Betonung von sozialen Aspekten z.B. Teamwork und Zuhören. 	Der/ die Lernende ist in der Lage zu tun: <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterschiedliche soziale Situationen zu analysieren und auf diese zu reagieren, zuzuhören und Kommunikationsfähigkeiten zu demonstrieren; ○ Inhalte und Didaktik zu skizzieren, um eine Gruppe zu unterrichten und dabei seine/ihre eigene Rolle zu berücksichtigen 	Der/ die Lernende wendet Kenntnisse und Fähigkeiten an: <ul style="list-style-type: none"> ○ Teilnahme an einer moderaten Diskussion mit KollegInnen in Bezug auf ein interessantes Thema (Gemeinde, Kultur, etc.); ○ Assistenz bei einer Lektion/ Meeting gemäß Instruktionen und Demonstration von Empathie und Kommunikationsfähigkeiten.



1.2 Instruktionen

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Einführung und Eisbrecher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/die TutorIn heißt alle Lernenden zu den Face-to-Face Sessions Willkommen und bietet einen Überblick über die Themen, die im Training abgedeckt werden • Anschließend erläutert der/die TutorIn die Einweisungen für die Eisbrecher-Aktivität, die dazu dient die Lernenden in das Thema `soziale Fähigkeiten` einzuführen • Diese Aktivität wird der Gruppe dabei helfen das Zuhören und Antworten zu üben und wird den initialen Kontakt zwischen den Lernenden fördern • In einer zweiten Runde wird jede/r Lernende gebeten seine/ihre Erwartungen hinsichtlich des Trainings anzugeben. 	20'	Agenda/Überblick der Trainingsinhalte. Flipchart und Marker für Feedback. Entsprechendes Hand- Out für die Eisbrecher- Aktivität.	Die Lernenden nehmen an der Eisbrecher- Aktivität teil und wirken beim Gruppenfeedback mit.
<p>Präsentation des/ der TutorIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter Benutzung von PowerPoint Folien gibt der/die TutorIn eine kurze theoretische Einführung in das Thema `soziale Fähigkeiten` • Durch diese Folien diskutieren die Lernenden unterschiedliche Aspekte von sozialen Fähigkeiten und warum diese in einem professionellen Kontext wichtig sind. 	15'	PowerPoint Folien, Projektor und Bildschirm. Laptop. Stifte und Material für die Lernenden, damit sie sich Notizen machen können.	Die Lernenden machen sich Notizen, um ihr Lernen zu unterstützen. Die Lernenden nehmen an Diskussionen teil.

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Gruppenaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Nächstes stellt der/ die TutorIn den Lernenden die Gruppenaktivität vor, die beinhaltet, dass sie an einer Fallstudie arbeiten • Um dieses Tool vorzustellen verteilt der/ die TutorIn die entsprechenden Hand-Outs mit der Fallbeschreibung an alle Lernenden. • Jede/r Lernende liest sich den Text durch und macht sich für alle relevanten Aspekte Notizen. • In kleinen Gruppen diskutieren sie alle Punkte und listen die Wichtigsten auf bzw. fassen diese zusammen. • Das Ziel dieser Aktivität ist es eine Liste zu erstellen, die die identifizierten Faktoren reflektiert, die für die Verbesserung der sozialen Situationen und der sozialen Beziehungen förderlich sind. • Jede Gruppe fasst ihre Resultate auf Flipchart- Papier zusammen und präsentiert diese der Gruppe. 	30'	Entsprechendes Hand- Out. Stifte und Material für die Lernenden, damit sie sich Notizen machen können.	Die Lernenden machen sich Notizen, um ihr Lernen zu unterstützen und präsentieren diese vor der Gruppe.
Pause	15'		
<p>Gruppenaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diese Aktivität unterstützt Lernende dabei ein Bewusstsein für Kommunikationssignale zu entwickeln, zu beobachten und voneinander zu lernen. Dies dient dazu den Umgang mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, angespannten Situationen und Druck zu schulen. • Um diese Aufgabe auszuführen unterteilt der/ die TutorIn die Gruppe in kleine Gruppen zu je 3 Personen. • Die Lernenden werden gebeten das entsprechende Hand- Out zu nutzen und drei Rollenspiele mit unterschiedlichen Situationen durchzuführen. Jedes Gruppenmitglied tauscht von Szenario zu Szenario die Rolle, damit jede/r Lernende drei unterschiedliche Perspektiven einnehmen kann (InterviewerIn, Interviewte/r, BeobachterIn). 	30'	Entsprechendes Hand- Out. Flipchart Papier. Farbige Marker. Stifte und Material für die Lernenden, damit sie sich Notizen machen können.	Die Lernenden machen sich Notizen, um ihr Lernen zu unterstützen.



<ul style="list-style-type: none">• Die Person, die die Situation beobachtet wird gebeten, Notizen anzufertigen.			
--	--	--	--

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
Individuelle Aktivität: <ul style="list-style-type: none"> • Der Gruppenaktivität folgend überprüft jede/ Lernende seine/ihre Notizen, die er/sie als BeobachterIn gemacht hat. • Die Lernenden werden gebeten die Situationen, ihre Erwartungen und Gefühle zu reflektieren. • In einem kurzen, schriftlichen Bericht analysieren sie die Situation, diskutieren Vorteile und Hindernisse und schlagen Lösungen zur Verbesserung von sozialen Beziehungen vor. • Am Ende dieser Aktivität präsentiert jede/r Lernende seine/ihre Ergebnisse der Gruppe. • Der/die TutorIn macht auf einem Flipchart- Papier Notizen und fasst am Ende der Aktivität die Ergebnisse zusammen. 	30'	Flipchart- Papier. Farbige Marker. Stifte und Material für die Lernenden, damit sie sich Notizen machen können.	Die Lernenden werden einen kurzen Aufsatz schreiben und diesen vor der Gruppe präsentieren.
Pause	15'		
Individuelle Aktivität: <ul style="list-style-type: none"> • Für eine einführende Reflektion und Einführung in den nächsten Teil des Trainings werden die Lernenden gebeten ihre beste und schlimmste Lernerfahrung zu notieren, um ein erstes Verständnis für Erwachsenenbildung und –lernen zu erhalten. • Die Lernenden erhalten die entsprechenden Hand- Outs und werden gebeten die Fragen in Bezug auf ihre Lernerfahrungen zu beantworten. • Nach dieser individuellen Arbeitsaufgabe finden sich die Lernenden in Kleingruppen zusammen und präsentieren sich gegenseitig ihre Notizen. • Die ZuhörerInnen werden gebeten auf die Körpersprache des Präsentierenden zu achten während er/sie über seine/ ihre guten und schlechten Lernerfahrungen spricht. Die ZuhörerInnen sollen sich dazu Notizen machen (wie beispielsweise Gesprächsgeschwindigkeit, Lautstärke, Handbewegungen, Haltung, Augenkontakt). 	45'	Entsprechendes Hand- Out. Flipchart Papier. Farbige Marker. Stifte und Material für die Lernenden, damit sie sich Notizen machen können.	Die Lernenden werden einen kurzen Aufsatz schreiben und diesen vor der Gruppe präsentieren und zu Diskussionen beitragen.



- Nach dieser kleinen Gruppendiskussion präsentiert jede Gruppe gefundene Schlüsselaspekte und legt dabei eine Gewichtung auf die Beobachtung der non-verbalen Kommunikation.
- Das Ziel ist es die Lernenden für die Arbeit mit unterschiedlichen Akteuren und für zukünftige Trainings vorzubereiten. Die soziale Interaktion zwischen den Lernenden ist ein essentieller Teil der Aktivitäten.

--	--	--

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Gruppenaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um die Lernenden in die Erwachsenenbildung einzuführen spielt der/die TutorIn das YouTube Video über die Grundlagen der Erwachsenenbildung ab (oder hält eine Video Vorlesung ab). • Die Lernenden werden gebeten sich Notizen über das was ihnen wichtig erscheint zu machen. • Als Nächstes initiiert der/die TutorIn eine Gruppendiskussion und bittet Lernende: <ol style="list-style-type: none"> 1. Einen Fakt/Aspekt aus dem Video wiederzugeben, welcher für sie von Bedeutung war; 2. Mögliche Szenarien für die Praxis zu diskutieren; 3. Soziale Fähigkeiten zu reflektieren, die für die Praxis nützlich sind. 	30'	Projektor und Bildschirm. Laptop. Stifte und Material für die Lernenden, damit sie sich Notizen machen können. YouTube Video über die Grundlagen der Erwachsenenbildung: https://www.youtube.com/watch?v=vLJ7cRwKI-I	Die Lernenden verfassen einen kurzen Aufsatz und präsentieren diesen im Rahmen der Kleingruppe und tragen anschließend zu Diskussionen bei.
Pause	15'		
<p>Gruppenaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In dieser Aktivität werden Lernende unterschiedliche Arten von Gruppenmitgliedern erkennen. Sie werden identifizieren, dass jeder davon seinen eigenen Lernstil hat und können zu einer Gruppe beitragen, indem sie ihre individuellen Stärken nutzen. • Sie werden das Rollenspiel durchführen, dass auf dem Hand- Out beschrieben wird. Im Anschluss werden sie als gesamte Gruppe reflektieren, wie sich jede/r von ihnen gefühlt hat und welche Stärken und Schwächen jedes Mitglied hat und wie er/sie entsprechend zur Gruppe beitragen kann. 	45'	Entsprechendes Hand-Out. Flipchart Papier. Farbige Marker. Projektor und Bildschirm. Laptop. Stifte und Material für die Lernenden, damit sie sich Notizen machen können.	Die Lernenden machen sich Notizen, um ihr Lernen zu unterstützen.
<p>Gruppen- oder individuelle Aktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für die folgende Aktivität werden die Lernenden in kleinen Gruppen oder individuell arbeiten. 	60'	Flipchart Papier. Farbige Marker. Projektor und Bildschirm.	Die Lernenden werden sich der Aufgabe komplett



<ul style="list-style-type: none">• Sie werden gebeten aufzuschreiben wie sie einen ihrer eigenen Interessenbereiche in Punkto Erwachsenenbildung unterrichten würden (idealerweise in Bezug auf Kultur, etc.) und dabei die Grundsätze berücksichtigen, die im Video der vorhergehenden Aktivität beschrieben wurden.• Sie erarbeiten eine kurze Präsentation, indem sie visuelle Unterstützung nutzen wie beispielsweise ein Flipchart, Folien etc. oder Kurse tatsächlich halten.		Laptop. Stifte und Material für die Lernenden, damit sie sich Notizen machen können.	widmen und ihre Ergebnisse der Gruppe präsentieren.
---	--	---	---



Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
Abschlussitzung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn schließt den Unterricht mit einer kurzen verbalen Feedback-Runde. • Der/ die TutorIn teilt Kopien der Evaluationsbögen an die Lernenden aus und bittet sie diese auszufüllen. 	10'	Kopien der Evaluationsbögen für Lernende. Stifte und Material für die Lernenden, damit sie sich Notizen machen können. Flipchart Papier und Marker für verbales Feedback.	Die Lernenden werden sich den Evaluations- und Feedbackaktivitäten vollständig widmen und den Evaluationsbogen vervollständigen.
Insgesamte Face- to Face Zeit	360 Minuten / 6 Stunden		
Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
Eigenständige Trainingseinheit (Online/Offline): Auswahl der Übungen aus den zur Verfügung stehenden. Diese sollen individuell oder in kleinen Gruppen entwickelt werden.	630' / 10,5 Stunden	ENGAGE Toolkit und E-Learning Plattform und andere Online Ressourcen.	Präsentation der fertig gestellten Übungen.
Insgesamte Zeit	990 Minuten / 16,5 Stunden		

Inhalte und Instruktionen für das selbstbestimmte Lernen

Um soziale Kompetenzen zu verstehen, zu stärken und zu entwickeln dienen die folgenden Links als zusätzliche Lern- und Trainingsmaterialien, die sich besonders für das eigenständige Lernen eignen:

- Selbstbewertung der eigenen sozialen Fähigkeiten
<https://www.skillsyouneed.com/ls/index.php/343479>
- Soziale Fähigkeiten – Entwicklung und grundlegende Prinzipien
<https://www.skillsyouneed.com/Soziale-Fähigkeiten.html>
- A-Z Liste an sozialen Fähigkeiten inklusive Beschreibungen, Tipps und praktische Anwendungen
<https://www.skillsyouneed.com/ips/>
- 3 TED Talks, um deine Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern (inklusive Videolinks):
 - “10 Wege um eine bessere Konversation zu führen” von Celeste Headlee
 - “Die geheime Struktur von großartigen Vorträgen” von Nancy Duarte
 - “Die Kraft der Verletzlichkeit” von Brené Brown<https://www.forbes.com/sites/ashleystahl/2018/04/30/3-tedtalks-to-improve-your-Kommunikation-Fähigkeiten/#22afd0ee6938>
- Die Anleitung für Kompetenzen, die sie für soziale Fähigkeiten brauchen
<https://www.skillsyouneed.com/shop/Soziale-Fähigkeiten-guide.html>
- Lernen Sie wie sie effektive Arbeitsbeziehungen aufbauen
<https://www.thebalancecareers.com/developing-effective-work-relationships-1919386>
- Vivienne Ming: Wie gute Kommunikationsfähigkeiten Arbeitsplatzkonflikten entgegenwirken können (Interview)
<https://www.forbes.com/sites/brianhonigman/2018/06/18/vivienne-ming-reducing-workplace-bias/#103fd8017332>

- Soziale Beziehungen – Definitionen und Theorien (Video)
<https://study.com/academy/lesson/Soziale-relationships-definition-theories-quiz.html>
- Forbes Artikel zum Thema wie wichtig das Zuhören für Führung und Arbeitsbeziehungen ist; inklusive 6 Tipps wie Sie ein/e bessere/r ZuhörerIn werden
<https://www.forbes.com/sites/mikemyatt/2012/02/09/why-most-leaders-need-to-shut-up-listen/#766d2a8a6ef9>
- Überraschende Fakten über Körpersprache und deine Emotionen: neue Forschungen zeigen welche Rolle die Körpersprache bei der Kommunikation von Emotionen spielt
<https://www.psychologytoday.com/ca/blog/fulfillment-any-age/201806/surprising-facts-about-body-language-and-your-emotions>
- Soziale Beziehungen erklärt in Unterkategorien: Phasen, Arten, Faktoren, Rollen, Arbeitsplatz, Wichtigkeit, Tipps, Entwicklung, Umgang mit Konflikten, Theorien, Modelle, Rollen der ArbeitnehmerInnen und die Rolle von ManagerInnen
<https://www.managementstudyguide.com/Soziale-relationship.htm>
- Das Gehirn und die emotionale Intelligenz von Daniel Goleman
<https://www.learningandthebrain.com/blog/the-brain-and-emotional-intelligence-by-daniel-goleman/>
- Die Elemente von Kommunikation: ein theoretischer Ansatz
<https://blog.udemy.com/elements-of-Kommunikation/>
- Artikel zum Thema Neurowissenschaften mit Fokus auf Empathie und gesunde soziale Beziehungen
https://www.researchgate.net/publication/263079818_Neurowissenschaften_Empathie_und_Gesunde_Soziale_Beziehungen_Aktuelle_Ergebnisse_und_Implikationen_für_Beratung_Psychologie
- Grundlagen effektiver sozialer Kommunikation
<https://www.communicationandconflict.com/Soziale-Kommunikation.html>
- B.Living: Befähigung von LehrerInnen und TrainerInnen, um mit religiöser Diversität umzugehen und interkulturelle Bildung in Europa zu fördern



Handbuch: <https://www.blivingproject.com/handbook>

Toolbox: <https://www.blivingproject.com/toolbox>

Trainingsapp: <https://www.blivingproject.com/trainingapps>

2° MODUL: Assertive Kommunikation

2.1 Lernergebnisse

TITEL DES MODULS: Durchsetzungsstarke Kommunikation	LERNERGEBNISSE		
	Der/ die Lernende ist in der Lage Folgendes zu tun: <ul style="list-style-type: none"> • Die Vorteile von durchsetzungsstarker Kommunikation zu erkennen • Interaktion mit angemessenen Kommunikationsstilen unter Berücksichtigung kultureller Differenzen • Nutzung von durchsetzungsstarken Tools im täglichen Leben 		
	KENNTNISSE	FÄHIGKEITEN	VERANTWORTUNG & AUTONOMIE
Der/die Lernende kennt und versteht: <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Arten von Kommunikation und wichtige Aspekte von durchsetzungsstarker Kommunikation; • Positive und negative Gefühle und Arten, wie diese typischerweise auf neutral, affirmative Weise ausgedrückt werden; • Aktives und passives Zuhören; • Sensibilität gegenüber kulturellen Unterschieden in Punkto Kommunikation; • Potential von IKT als 	Der/ die Lernende ist in der Lage zu tun: <ul style="list-style-type: none"> • Demonstriert effektiven und diplomatischen Kommunikationsstil in dem er/sie charakteristische, durchsetzungsfähige Formulierungen nutzt und seine/ihre Kommunikationsfähigkeiten im Konfliktmanagement stärkt; • Adaptiert sein(en)/ihre(n) Kommunikationsstil, Einstellung und Verhalten, um die Schlichtung einer Situation durch die Entwicklung überzeugender Fähigkeiten zu unterstützen; • Nutzt Schauspieltools, um 	Der/ die Lernende wendet Kenntnisse und Fähigkeiten an: <ul style="list-style-type: none"> • Autonomer Umgang mit Diskussionen bei der er/sie seinen/ihren Standpunkt darlegen kann und die der anderen respektiert; • Autonome Moderation eines Streits in dem durchsetzungsstarke, faire und neutrale Kommunikation und Verhalten genutzt werden; • Kombination von Informationen über kulturelle Unterschiede (multikulturelle Kompetenz); • Nutzung von durchsetzungsstarkem 	



	Unterstützung für die Kreativität und Innovation für die persönliche Inklusion in der Gesellschaft und bei Beschäftigung.	Kommunikationsfähigkeiten mit anderen zu üben.	Verhalten bei anderen.
--	---	--	------------------------



<ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn sollte die Empathie der Lernenden für alle Rollen fördern, damit sie ihre Meinungen und Erfahrungen in Bezug auf alle Kommunikationsstile reflektieren können. 			
Inhalte und Instruktionsmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien-Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Gruppenaktivität: Du bist was du sagst - Kommunikationsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • In diesem Workshop arbeiten Lernende in Kleingruppen. Bevor sich die TeilnehmerInnen aufteilen teilt der/die TutorIn farbige Punkte aus. Aufgrund dieser Punkte formen die TeilnehmerInnen jeweils Gruppen aus drei Personen. Jedes Gruppenmitglied erhält ein Statement auf dem eine Rolle vorgegeben wird. Diese Rolle ist durch unterschiedliche Kommunikationsarten charakterisiert: passiv, durchsetzungsstark, aggressiv. • Die Idee, die allen drei Varianten zugrunde liegt, ist folgende: Person A: "Tu diese eine Sache nicht, die du wirklich machen möchtest." Passive Person: "Okay, I werde diese Sache nicht machen, die ich wirklich machen möchte, da du sehr dominant erscheinst und ich mich nicht gegen dich auflehnen möchte." Selbstbewusste Person: "Ja, aber dies sind die Gründe dafür, dass ich diese Sache wirklich tun möchte. Lass uns einen Kompromiss finden, so dass wir beide damit glücklich sein können." Aggressive Person: "Oh, wie wäre es mit nein. Ich möchte es machen, also werde ich es machen. Ich bin mein/e eigene/r Herr/Frau, also lass mich in Ruhe!" • Der/ die TutorIn ermutigt die Lernenden zur Diskussion und versucht eine Lösung für dieses spezifische Problem zu erarbeiten. • Die Lernenden bleiben in derselben Gruppe mit drei TeilnehmerInnen. TutorInnen geben Instruktionen an die Lernenden: "in Bezug auf dieses Szenario ist es nun Ihre Aufgabe über eine Situation in Ihrem Leben nachzudenken, als Sie sich schlecht gefühlt haben, weil es schwierig war nein zu sagen. Bitte teilen Sie sich 	45'	Karten mit unterschiedlichen Statements. Papier, Stifte.	<p>Die Lernenden nehmen aktiv an der Gruppenaktivität teil und versuchen die unterschiedlichen Kommunikationsarten auszuprobieren.</p> <p>Die Lernenden erkennen ihre vorherrschende Kommunikationsart und entscheiden, ob es nötig ist diese zu verändern.</p>



<p>selbst in Gruppen auf, so dass sie innerhalb der Gruppe wie ein Triangel arbeiten können - mit der Rollenverteilung als Person A, B oder C. Wenn sie das Thema ihres Szenarios entwickelt haben, stellen sie dies ihrer Gruppe vor und führen anschließend darüber eine Diskussion. Wenn sie genug Zeit haben, können sie die Rollen wechseln bis jedes Mitglied jede Rolle einmal durchprobiert hat.“</p>			
---	--	--	--

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien-Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Beispiel:</p> <p>Person A: richtet eine Anfrage an eine Person B. Die Bitte kann auch unlogisch oder langweilig, unangenehm, spannungsgeladen sein... Ein Beispiel: mit der anderen Person einen Kaffee trinken gehen.</p> <p>Person B: sollte die Bitte durchsetzungsstark verneinen</p> <p>Person C: ist ein/e BeobachterIn und beobachtet die Interaktion und gibt Feedback, wer aggressiv, durchsetzungsstark oder passiv war.</p> <p>Diskussionsfragen: Wie haben Sie sich in der Rolle A, B, C gefühlt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Interaktion dauert mindestens zwei Minuten. Der/ die TutorIn kann die Interaktion unterbrechen, wenn diese zu lange dauert oder zu aggressiv ist. Danach können die Rollen wechseln, bis jedes Gruppenmitglied jede Rolle ausprobiert hat. • Der/ die TutorIn beginnt die Diskussion mit der obenstehenden Frage, um die Lernenden dazu zu inspirieren ihre Erfahrungen zu reflektieren. 	(folgt)	Wie obenstehend.	Präsentation der abgeschlossenen Übung(en). Die Lernenden nehmen aktiv an der Diskussion teil und nutzen valide Argumente, um ihre eigene Theorie zu verteidigen.
Pause	15'		
<p>Gruppenaktivität:</p> <p>Pantomime Spiel – Kommunikationsstile in der Körpersprache</p>	30'	Karten mit unterschiedlichen Arten von	Die Lernenden präsentieren erfolgreich



- Der/ die TutorIn teilt die Lernenden in Gruppen ein und gibt ihnen Karten mit unterschiedlichen Arten von Kommunikationsstilen.

Die Aufgabe der Lernenden besteht darin, die Kommunikationsstile zu erkennen und durch das Rollenspiel die unterschiedlichen Charakteristika von Kommunikationsstilen mittels Einsatz von Körpersprache aufzuzeigen.

Kommunikationsstilen.

Nachrichten mittels Schauspielerei/ Pantomime und benutzen dabei keine Worte. Die Lernenden nutzen und üben unterschiedliche Kommunikationsstile.

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien-Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Präsentation der/des TutorIn: <u>Einheit 2: Aktives Zuhören und Durchsetzungsstärke – Der Schlüssel dazu, wie Sie bestimmt und fair nach dem fragen, was Sie möchten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Der/ die TutorIn präsentiert eine kurze Power Point Präsentation mit einer kurzen Theoriesektion über die Schlüsselwörter und den Ergebnissen des heutigen Workshops. <p>Schlüsselwörter: Durchsetzungsstärke/ Aktives Zuhören/ Selbstbewusste Kommunikationstechniken/ Information</p>	15'	Laptop. Projektor. Power- Point Folien. Bleistifte und Materialien, damit sich Lernende Notizen machen können.	<p>Die Lernenden machen sich Notizen und stellen weitere Fragen, um das Thema vollständig zu verstehen.</p> <p>Die Lernenden erläutern mit Beispielen Schlüsselwörter.</p> <p>Die Lernenden versuchen intuitiv zu beschreiben und zu erläutern wie <i>durchsetzungsstarke Kommunikation</i> erreicht werden kann.</p>

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Gruppenaktivität: Geschichten erzählen & austauschen – Einführung in das aktive Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn führt die TeilnehmerInnen in die Wichtigkeit des aktiven Zuhörens ein. • Um den TeilnehmerInnen zu zeigen welche Probleme in der täglichen Kommunikation auftauchen teilt der/ die TutorIn die TeilnehmerInnen in Paare ein. Innerhalb jedes Paares ist eine Person ein/e “GeschichtenerzählerIn” und der andere der/die “ZuhörerIn” • Der/die “GeschichtenerzählerIn” sollte auf enthusiastische Weise eine Geschichte aus dem eigenen Leben erzählen und der/die “ZuhörerIn” hört zu und erzählt dann seine/ihre eigene Geschichte. Dann bittet der/die TutorIn die TeilnehmerInnen sich neue Partner zu suchen und die Prozedere zu wiederholen. • Nachdem die TeilnehmerInnen die Geschichten ausgetauscht haben setzen sich die TeilnehmerInnen in einen Kreis. Der/die TutorIn bittet die TeilnehmerInnen über jede Geschichte nachzudenken und gemeinsame Elemente bei jeder Geschichte herauszufinden. • Diese Aktivität kann eine positive Erfahrung für eine Frau mit Migrationshintergrund und ein kreatives, positives Umfeld für die Gruppe etablieren. • Der/die TutorIn wiederholt die Charakteristika der durchsetzungsstarken Kommunikation und die Unterschiede zwischen der passiven und aggressiven Kommunikation. • Er/sie teilt die Texte an die Lernenden aus und bittet um zwei Freiwillige, die das Fallbeispiel vorlesen: „<i>Wie sagt man nein zu Norma?</i>“ • Der/die TutorIn sollte gegenüber den Lernenden betonen, dass nur 25% der Menschen diese Frage nach dem ersten Hören korrekt beantworten können. 	45'	Text für die Diskussion. Fragen.	<p>Die Lernenden erfahren die Fähigkeit des `Storytelling` (dt. Geschichten erzählen) basierend auf der Erzählung von Erfahrungen aus ihrem eigenen Leben.</p> <p>Die Lernenden erfahren die Fähigkeit anderen Geschichten sorgfältig zuzuhören.</p> <p>Die Lernenden beschreiben mit ihren eigenen Worten und Beispielen das Konzept der <i>durchsetzungsstarken Kommunikation</i>.</p>

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien-Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Gruppenaktivität: “Wie sagt man nein zu Norma?” Es ist Dienstag. Ihre Kollegin Norma bittet Sie sie am Wochenende zu vertreten. Sie haben bereits geplant dieses Wochenende die Stadt, in der sie seit Kurzem leben, zu erkunden. Es passt nicht in ihre Pläne Norma dieses Wochenende zu vertreten. NORMA: “Könntest du mich dieses Wochenende vertreten? Meine Freundin kommt zu Besuch und du weißt, dass sie weit weg in einem anderen Land wohnt.” DURCHSETZUNGSSTARKES DU: “Es tut mir sehr leid, aber ich habe keine Lust am Wochenende zu arbeiten. Ich hatte bisher wenig Zeit, seitdem ich hierhergekommen bin, daher möchte ich mich ein wenig entspannen und mir die Stadt ein wenig anschauen. Auch unterstützt meine Kultur es nicht, wenn ich am Wochenende arbeite. Ich hoffe, dass jemand anderes dich am Wochenende vertreten kann.” ANALYSE: Ihre Absage ist ehrlich und klar. Für Sie steht die Sache fest, aber ihre Kollegin versucht immer noch sie zu überreden sie zu vertreten. NORMA: “Ich verstehe, dass man in deinem Land normalerweise nicht am Wochenende arbeitet, aber ich arbeite für dich nächste Woche zwei Tage unter der Woche. Bitte, ich flehe dich in letzter Minute an, meine Freundin hat bereits die Flugtickets gekauft, um hierher zu kommen.” DURCHSETZUNGSSTARKES DU: “Ich kann dieses Wochenende wirklich nicht für dich einspringen.” ANALYSE: Sie sind weiterhin klar und standhaft geblieben. Ihre Freundin versucht ein Schuldgefühl in Ihnen wachzurufen. Ihre Antwort schützt Ihr Recht erfolgreich, dass Sie das Wochenende mit Ihrer Familie verbringen möchten und Ihr Recht mit Respekt behandelt zu werden. Norma hat ihre Taktik geändert.</p>	45'	Text für die Diskussion. Fragen.	<p>Die Lernenden entwickeln basierend auf dem Input der TutorInnen eine Konversation, die sich auf den Ausdruck ihrer eigenen Meinung in Bezug auf das Thema der Stunde fokussiert.</p> <p>Die Lernenden sind in der Lage dazu valide Argumente zu nutzen, um ihre eigene Theorie zu verteidigen.</p> <p>Die Lernenden entwickeln eine persönliche Art zu sprechen und an Probleme heranzugehen.</p>

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>NORMA: "Aber erinnerst du dich nicht daran, dass ich für dich eingesprungen bin, als du in ein soziales Zentrum wolltest? Nun solltest du dich bei mir revanchieren! Du musst dieses Wochenende wirklich für mich einspringen!"</p> <p>DURCHSETZUNGSSTARKES ICH: "Norma, ich kann dir dieses Wochenende nicht helfen."</p> <p>ANALYSE: Sie sprechen immer noch mit einer ruhigen Stimme, einer selbstbewussten Haltung, ohne Entschuldigungen oder übertriebene Erklärungen. Auch wenn Sie sie verstehen und hoffen, dass sie einen Ersatz findet haben sie nicht das Gefühl, dass Sie das sein müssen. Norma versteht schlussendlich ihre durchsetzungsstarke Nachricht.</p> <p>NORMA: "O.K.O.K.!! Wenn du nicht kannst, dann kannst du nicht. Aber ich weiß nicht was ich jetzt tun soll!? Ich werde andere KollegInnen fragen, ob sie für mich einspringen können."</p> <p>ANALYSE: Eine durchsetzungsstarke Haltung zu nutzen verhindert, dass sie Ihre Pläne ändern müssen und Sie verhindern außerdem, dass Sie ihrer Kollegin gegenüber aggressiv werden müssen.</p> <p>Der/ die TutorIn beginnt eine kleine Diskussion. Der/ die TutorIn könnte die Lernenden folgendes fragen: <i>Können Sie sich an ein ähnliches Szenario in Ihrem Leben erinnern? Ist dieses Szenario in ihrem Land denkbar? Warum ja, warum nein? Denken Sie, dass Unterschiede in der Kultur Probleme am Arbeitsplatz kreieren können? Besteht die Möglichkeit, dass andere ärgerlich bleiben, auch wenn sie durchsetzungsstark bleiben?</i> Erklärungen zu Ihrer Verteidigung. Auch wenn Sie sie verstehen und hoffen, dass sie einen Ersatz findet haben sie nicht das Gefühl, dass Sie das sein müssen. Norma versteht schlussendlich ihre durchsetzungsstarke Nachricht.</p>	(folgt)	Wie obenstehend.	Wie obenstehend.
Pause	15'		

Kommunikationsfähigkeiten nutzen können.			
--	--	--	--

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien-Equipment	Evaluation & Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Es ist auch wichtig, dass Lernende Schritte dieser Technik kennenlernen: <ol style="list-style-type: none"> a) Sagen Sie den Namen der Person (wenn Sie mit einer Person sprechen und Ich- Botschaften nutzen, sollten sie sicher sein, dass die Person weiß, dass sie sie adressieren, da sie mit Ich- Botschaften ihren Nachrichten einen persönlichen Charakter verleihen); b) Nennen Sie das konkrete Verhalten, dass Sie als Problem wahrnehmen; c) Erläutern Sie das Ereignis, dass das Verhalten verursacht hat (erläutern sie die Situation, wenn die Person auf diese Weise handelt – vermeiden Sie dabei Wörter wie „immer“, „jedes Mal“, „oft“, etc.); d) Gefühle (beschreiben Sie wie Sie sich fühlen, wenn die Person sich auf diese Art verhält); e) Vorschläge für mögliches künftiges Verhalten (machen Sie der Person Vorschläge wie Sie sich in diesen Situationen verhalten kann). • Der/ die TutorIn kann auch die Formel für durchsetzungsstarke Kommunikation betonen; • WENN DU (benennen Sie die spezifische Aktion, die Ihre Reaktion verursacht hat. Nennen Sie nur die Fakten). • HABE ICH MICH GEFÜHLT (erkennen Sie, dass Ihre Gefühle von Ihrer Annahme/ Interpretation der Ereignisse herrühren). WEIL (optional für die Konversation, aber hilft dabei die wahre Quelle Ihrer Gefühle zu bestimmen). WAS SIE VOM ANDEREN MÖCHTEN/BRAUCHEN (bitten Sie um das, was Sie brauchen). 	(folgt)	Wie obenstehend.	<p>Die Lernenden können sich entsprechend der Schritte für die “ Ich- Botschaften”- Technik verhalten und diese beschreiben.</p> <p>Die Lernenden werden sich des Levels bewusst auf dem sie in Bezug auf durchsetzungsstarke Kommunikation in der Lage sind sich zu unterhalten.</p>

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Individuelle- und Gruppenaktivität: Kulturelle Unterschiede und Durchsetzungsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die nächste Session fokussiert sich auf die Nutzung von Diskussionen als Art der Kommunikation. • Der/ die TutorIn bittet die Lernenden: <ol style="list-style-type: none"> a) Können Sie sagen in welcher Weise Ihre Kultur sich von der Europäischen Kultur unterscheidet - in Bezug auf das Niveau in Punkto Durchsetzungsfähigkeit? b) Welches durchsetzungsstarke Verhalten im Europäischen kulturellen Kontext empfinden Sie in Ihrem Land als unhöflich oder aggressiv? • Der/ die TutorIn gibt den Lernenden Bleistifte und blanko Puzzles und teilt sie in zwei Gruppen auf. • Der/ die TutorIn bittet die Lernenden alle Gedanken, die durchsetzungsstarkes Verhalten beeinflussen, in Hinblick auf kulturelle Unterschiede aufzuschreiben. 	40'	Papier. Bleistifte. Fragen.	
<p>Abschließende Session und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jeder Workshop wird durch die Lernenden evaluiert, in dem sie zwei unterschiedliche Methoden nutzen und den Fokus auf zwei unterschiedliche Aspekte der Evaluation legen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Evaluation des Einflusses, den die Aktivität auf die TeilnehmerInnen hatte (Verhaltensänderung, Effekte und Emotionen). Die Aktivität wird darauf basieren etwas mit einer anderen Intensität zu tun, jeweils bezogen auf das Level der Wertschätzung für die Aktivität ○ Evaluation des Prozesses - die TeilnehmerInnen werden einen Fragebogen basierend auf der Evaluation der Ergebnisse des Programms ausfüllen und auf welche Weise es dabei geholfen hat ihre Ziele zu erreichen 	20'	Fragebogen. Die Fragebögen können auch online ausgefüllt werden, aber die Empfehlung ist die Papierfragebögen zu nutzen, die von den TeilnehmerInnen während der Session ausgefüllt werden können.	Die Lernenden widmen sich der Evaluations- und Feedback-aktivitäten und füllen den Evaluationsbogen aus.



Ingesamte Face- to Face Zeit	360 Minuten / 6 Stunden		
Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
Session für selbstbestimmtes Lernen (Online/Offline): Wahl der Übungen aus den zur Verfügung stehenden und entweder individuell oder in kleinen Gruppen entwickelt.	630' / 10,5 Stunden	ENGAGE Toolkit und E-Learning Plattform, andere Online-Ressourcen	Präsentation der abgeschlossenen Übungen.
Ingesamte Zeit	990 Minuten / 16,5 Stunden		

Inhalte und Instruktionen für selbstbestimmtes Lernen
<p><u>Selbstbestimmte Lernsession (Online) für Einheit 1 (Insgesamt: 300')</u></p> <p>Es gibt einige nützliche Links mit verschiedenen Informationen in Bezug auf unser Thema. Sie können erst lesen und dann die Selbstevaluationstests machen, um zu sehen welche Art der Kommunikationsfähigkeiten Sie haben und wieviel Sie über durchsetzungsstarke Kommunikation wissen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multimedia Ressourcen Online über die ENGAGE Digitale Toolbox und das individuelle Arbeitsbuch, dass an die TeilnehmerInnen vermittelt wird <ul style="list-style-type: none"> ○ Effektive Kommunikation (20') ○ Ergreifen Sie die Initiative (20') ○ Das Potential in mir (20') • Selbstbewusste Kommunikation - 6 Tipps für die effektive Nutzung (5') https://www.impactfactory.com/library/assertive-Kommunikation-6-tips-effective-use <ul style="list-style-type: none"> • Test in Bezug auf die Durchsetzungsfähigkeit(15') https://www.psychologytoday.com/us/tests/personality/assertiveness-test • Die vier grundlegenden Kommunikationsstile (15') https://www.uky.edu/hr/sites/www.uky.edu.hr/files/wellness/images/Conf14_FourCommStyles.pdf • Erlernen Sie selbstbewusst in fünf Schritten zu kommunizieren (15') https://www.verywellmind.com/learn-assertive-Kommunikation-in-five-simple-steps-3144969



- Selbstbewusste Kommunikation (15')
<http://mams.rmit.edu.au/owx2c90pize9.pdf>
- Wie kann ich selbstbewusst agieren/werden? (15')
<https://www.mindtools.com/pages/article/Assertiveness.htm>
- Video: Wie Sie für sich selbst eintreten können- von Adam Galinsky @ TED (15')
https://www.ted.com/talks/adam_galinsky_how_to_speak_up_for_yourself
- Video: Drei Lektionen von einer erfolgreichen arabischen Businessfrau- von Leila Hoteit @ TED(15')
<http://ronedmondson.com/2012/05/taking-initiative.html>
- Durchsetzungskraft für junge Frauen von Charlotte Rampling, BBC (40')
<https://www.bbc.co.uk/programmes/b065vsdn>
- Video: Die Kunst der selbstbewussten Kommunikation @ TEDxTUM (20')
<https://www.youtube.com/watch?v=MxD8VrLTNvE>
- Fünf Schritte, um selbstbewusster und selbstsicherer zu werden (15')
<https://www8.gsb.columbia.edu/newsroom/newsn/4683/five-steps-to-become-more-confident-and-assertive>
- Verbunden, aber alleine? Von Sherry Turkle @ TED (25')
https://www.ted.com/talks/sherry_turkle_alone_together
- Ein historischer Ansatz für Durchsetzungskraft (25')
<https://psycyct.psychopen.eu/article/view/14/html>
- Wie kulturelle Werte die Art unserer Kommunikation beeinflussen (11')
<https://www.coursera.org/lecture/effective-intercultural-Kommunikation/how-cultural-values-affect-the-way-we-communicate-R1Qh6>

Selbstbestimmtes Lerntraining (Online Session) für Einheit 2 (Insgesamt: 180')

Es gibt einige nützliche Links mit unterschiedlichen Informationen über unser Thema: MigrantInnen, Flüchtlinge, Migrationskategorien, Interventionscharakteristika von Gemeindeleitern.

- Video: "Aktives Zuhören oder erlernbare Fähigkeit?" (70')
<http://www.theschwartzcenter.org/past-webinars/active-listening-lost-art-or-learnable-skill-presented-by-abraham-fuks-md/>
- Aktives Zuhören: zuhören was Menschen wirklich sagen (20')
<https://www.mindtools.com/CommSkill/ActiveListening.htm>
- Durchsetzungsfähigkeit - Tipps um durchsetzungsstark zu sein & `Nein` sagen zu können (20')
<https://www.youtube.com/watch?v=SZynhvBShqU>
- Nein zum Ja- sagen sagen: Dr. Caryn Aviv bei TEDxCrestmoorParkWomen (20')



<https://www.youtube.com/watch?v=-iUag3c9HRc>

- Die Kunst nein zu sagen: Kenny Nguyen bei TEDxLSU(15')
<https://www.youtube.com/watch?v=FtPRrn5nwAo>
- Selbstbewusst agieren (15')
<http://www.moodjuice.scot.nhs.uk/Assertiveness.asp>
- Wie Sie selbstbewusst sein können ohne sich selbst zu verlieren (10')
<https://hbr.org/2012/08/how-to-be-assertive-without-lo>
- 7 machtvolle Gewohnheiten, die sie selbstbewusster sein lassen (10')
<https://www.inc.com/lolly-daskal/7-powerful-habits-that-make-you-more-assertive.html>

Selbstbestimmtes Lerntraining (Online Session) für Einheit 3 (insgesamt: 300')

Es gibt einige nützliche Links mit unterschiedlichen Informationen über unser Thema. Sie können die Ressourcen lesen und sich die Videos anschauen und die Selbstevaluation in Bezug auf Ihre Kommunikationsfähigkeiten durchführen.

- Multimedia Ressourcen Online über die ENGAGE Digitale Toolbox und das individuelle Arbeitsbuch, dass an die TeilnehmerInnen verteilt wird
 - Meine Geschichte (20')
 - Diversität als ein Vorteil (20')
 - Verbindungen aufbauen (20')
 - Ehrenamtliches Engagement (20')
- VIDEO: Wie Sie wirklich authentisch sein können (20')
<https://www.youtube.com/watch?v=UfhPtrtJplw>

- Video: Wie Sie bessere Kommunikationsfähigkeiten erreichen (5')
<https://www.youtube.com/watch?v=4kyvjEpXuPg>
- Video: Wie Sie selbstbewusst sein können ohne unhöflich zu sein (15')
https://www.youtube.com/watch?v=quzUTzOu4_4
- Durchsetzungsfähigkeit - Tipps & Techniken (10')
<https://www.skillsyouneed.com/ps/assertiveness-techniques.html>
- Durchsetzungsstarke Szenarien: 10 Beispiele (15')
<https://www.youtube.com/watch?v=Ymm86c6DAF4>
- Einfluss des Führungskräfteprogramms auf die ehrenamtlichen LeiterInnen von Ann Schauber und Alan Kirk (15')
<https://joe.org/joe/2001june/rb2.php>



- Video: Wie sie durchsetzungsstärker werden (15')
<https://www.youtube.com/watch?v=NBkvWCmz2W4>
- Video: Wer sind Sie wirklich? Das Puzzle der Persönlichkeit von Brian Little @ TEDx (20')
https://www.youtube.com/watch?v=qYvXk_bqIBk
- Video: 5 Wege, um besser zuzuhören von Julian Treasure @ TEDx (10')
https://www.ted.com/talks/julian_treasure_5_ways_to_listen_better
- Video: Durchsetzungsfähigkeit (80')
https://www.youtube.com/watch?v=ji5_MqicxSo
- Wie selbstbewusst bin ich? (15')
<http://www.compasstoolkit.ox.ac.uk/wp-content/uploads/2015/11/Assertiveness-Quiz-Tips-Individual-Activity.pdf>

3° MODUL: Werte und kulturelle Identität

3.1 Lernergebnisse

TITEL DES MODULS: Werte und kulturelle Identität	LERNERGERBNIS		
	Der/ die Lernende ist in der Lage folgendes zu tun: <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Aspekte der eigenen Kultur und der Kultur des Gastlandes zu analysieren • Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der Kultur des eigenen und des Gastlandes zu evaluieren • Kulturelle Übergänge, kulturelle Kontakte und kulturelles Eintauchen zu beschreiben • Ihre eigenen Werte und kulturelle Identität durch eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten zu demonstrieren 		
	KENNTNISSE	FÄHIGKEITEN	VERANTWORTUNG & AUTONOMIE
	Der/ die Lernende kennt und versteht: <ul style="list-style-type: none"> • Die eigenen kulturell beeinflussten Grundsätze und wie diese mit denen anderer Kulturen verglichen werden können; • Praktische Aspekte von Theorien über Geschlechtergleichstellung und Geschlechter-/Diversitätsmanagement; • Die Prozesse kultureller Übergänge, kultureller Kontakte und kulturellen Eintauchens; 	Der/ die Lernende ist in der Lage Folgendes zu tun: <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Faktoren von Identität und daraus resultierenden Barrieren, um an sozialen Aktivitäten teilzunehmen in dem kulturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dem eigenen Land und dem Gastland evaluiert werden; • Beitrag zu einem (Online) Event/ Seminar/ Netzwerk über Geschlechter und/ oder Diversität durch die 	Der/ die Lernende wendet Kenntnisse und Fähigkeiten an: <ul style="list-style-type: none"> • Autonome Implementierung einer Präsentation in der anderen die eigene Kultur und die eigenen Werte erklärt werden; • Autonome Evaluierung wie Charakteristika (Alter, Geschlecht, etc.) die Rolle einer Person bestimmen und Erwartungen damit verknüpft sind - anhand eines Beispiels; ○ Demonstration von



	<ul style="list-style-type: none">• Die kulturellen Schwierigkeiten, die andere erfahren können.	Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen, um das eigene Verständnis von kultureller Identität und Werten in verschiedenen Kulturen zu vertiefen.	Wertschätzung für die eigene Kultur und für die kulturelle Identität des Gastlandes.
--	--	---	--

3.2 Instruktionen

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Einführung und Eisbrecher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn heißt alle Lernenden in der Präsenzphase Willkommen und bietet ihnen einen Überblick über die Themen, die in diesem Workshop behandelt werden. • Als Nächstes erklärt der/ die TutorIn die Instruktionen der Eisbrecher Aktivität `Verbindungen` - diese Aktivität zielt auf die Einführung in das Thema: Werte und kulturelle Identität bei Lernenden ab, bei der sie dazu gebracht werden gemeinsam zu arbeiten und Ähnlichkeiten zwischen der eigenen Kultur und den eigenen Werten und die der anderen zu identifizieren. <ul style="list-style-type: none"> ○ Für diese Aktivität unterteilt der/ die TutorIn die Lernenden in zwei kleinere Gruppen - vorzugsweise mit anderen Gruppenmitgliedern mit denen sie nicht vertraut sind. ○ Arbeiten in Gruppen, den Lernenden werden 10 Minuten gegeben, um sich gegenseitig zu interviewen und Aspekte zu identifizieren, die sie in Bezug auf ihre Werte, Überzeugungen, Bräuche und kulturelle Traditionen gemeinsam haben. ○ Der/ die TutorIn erklärt, dass beide Gruppen dieselbe Aktivität durchführen werden und jeder Gruppe ein leeres Flipchart Papier und Marker ausgehändigt wird. ○ Jede Gruppe wird gebeten alle identifizierten `Verbindungen` auf das Flipchart-Papier zu schreiben. ○ Nach 10-15 Minuten bittet der/ die TutorIn alle wieder als Gruppe zusammen zu finden und bittet jede Gruppe ihr Flipchart- Papier den anderen zu präsentieren. ○ Die Gruppe wird eingeladen beide Flipchart- Papiere gemeinsam mit den jeweiligen Präsentationen zu überprüfen und der/die TutorIn stimuliert eine Gruppendiskussion in Punkto jener Verbindungen, die in beiden Gruppen aufgedeckt wurden sowie um zu identifizieren, ob dieselben Gemeinsamkeiten notiert wurden. 	45'	Seminarraum mit Stühlen, die in einem Halbkreis arrangiert sind; Agenda/ Überblick der Trainingsinhalte; Flipchart Bögen und Marker für die Eisbrecher- Aktivität; Flipchart und Marker für die Gruppendiskussion.	<p>Die Lernenden nehmen an der Eisbrecher-Aktivität teil.</p> <p>Die Lernenden machen sich Notizen, um ihr Lernen in Hinblick auf dieses Thema zu unterstützen.</p>



<ul style="list-style-type: none">○ Die Themen, die in dieser Gruppenaktivität diskutiert werden können beinhalten:<ul style="list-style-type: none">▪ Wie viele Verbindungen wurden aufgedeckt?▪ Nennen sie einige Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen kulturellen Werten und Identität▪ Was haben wir während dieser Aktivität voneinander gelernt?			
---	--	--	--

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Individual- und Gruppenaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um das Verständnis der Lernenden für kulturelle Identität in ihrem Heimat- und Gastland weiter zu entwickeln führt der/ die TutorIn eine sogenannte “Statements über meine kulturellen Werte” Follow- Up Aktivität durch. <ul style="list-style-type: none"> ○ Für diese Aktivität nehmen sich die Lernenden individuell einige Zeit, um unfertige Statements zu reflektieren, die auf dem Whiteboard/ Flipchart geschrieben stehen. ○ Nach 5 Minuten bittet der/ die TutorIn die Lernenden aufzustehen, ihren Namen zu nennen und zu sagen woher sie kommen und die vervollständigten Statements zu nennen, die bestimmte Aspekte ihrer kulturellen Werte hervorheben. ○ Eine mögliche Reihe an unfertigen Statements, die die Lernenden herausfordert, sind z.B. die Folgenden: <ul style="list-style-type: none"> a) Eine Tradition in meinem Land ist... b) Ein Wert, der für mich wichtig ist, ist... c) Ein Charakteristika/ Eigenschaft, die meine Kultur symbolisiert ist... • Nachdem jede/r Lernende/r die Möglichkeit hatte an dieser Aktivität teilzunehmen initiiert der/ die TutorIn eine kurze, verbale Feedback Session, um zu diskutieren wie die Lernenden die Aktivität empfunden haben und ob sie bei der Aktivität etwas Neues über ihre KlassenkameradInnen gelernt haben. 	30'	Seminarraum mit Stühlen, die in einem Halbkreis arrangiert sind; Flipchart/Whiteboard und Marker, um die Statements zu notieren. Stifte und Materialien für alle Lernenden, damit diese sich Notizen machen können.	Die Lernenden werden - an der Aktivität teilnehmen, - anderen zuhören, wenn sie ihre Statements austauschen, - an der Gruppen-reflexion teilnehmen.
Pause	15'		

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Kleine Gruppenaktivität: Sind wir was wir essen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn führt die Lernenden in eine kurze Gruppenaktivität mit dem Namen `Sind wir was wir essen?` ein, die darauf abzielt jene Rolle zu bestimmen, die Essen in der kulturellen Identität spielt. • Für diese Aktivität teilt der/ die TutorIn die Lernenden in Paare auf und instruiert alle Lernenden sich gegenseitig zu folgenden Themen zu interviewen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ethnisches Essen, ○ Ihr favorisiertes, ethnisches Gericht, ○ Ihre Erfahrungen mit Essen - die Lieblingserinnerung vom Essen dieses Lebensmittels, wie sie das Essen als sie klein waren zubereitet haben, ○ Warum dies ihr favorisiertes Gericht war, ○ Wie oft sie dieses Essen nun essen, ○ Ob dieses Essen durch ihre Familie, kulturelle Traditionen oder durch soziale Kreise eingeführt wurde, etc. • Nach 15-20 Minuten bittet der/ die TutorIn die gesamte Gruppe darum wieder zusammen zu kommen und gibt jedem Paar 2-3 Minuten Zeit, sich gegenseitig vorzustellen und kurz zu erklären was sie voneinander während dieser Aktivität gelernt haben. • Nachdem alle Paare die Möglichkeit hatten sich gegenseitig vorzustellen leitet der/ die TutorIn eine Gruppendiskussion an, in der über die jeweilige Rolle diskutiert wird, die Essen bei unserer kulturellen Identität gespielt hat und ob sich dies zwischen Kulturen unterscheidet oder ob es Gemeinsamkeiten zwischen allen Kulturen gibt. • Die Aktivität resultiert darin, dass Frauen ein besseres Verständnis für kulturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede entwickeln in dem sie ethnisches Essen diskutieren. Wenn unterschiedliche Ethnien in der Lerngruppe repräsentiert sind, dann ist es besser Frauen aus unterschiedlichen Ethnien bei dieser Aktivität in Paaren arbeiten zu lassen; falls möglich. 	45'	Seminarraum mit Stühlen, die in einem Halbkreis arrangiert sind; Stifte und Materialien, damit sich die Lernenden Notizen machen können.	Die Lernenden werden - an der kleinen Gruppenaktivität teilnehmen und sich gegenseitig der Gruppe vorstellen, - sich Notizen machen, um ihre Lernerfahrung zu unterstützen, - an den Diskussionen teilnehmen.

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Individuelle/ kleine Gruppenaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Gruppendiskussion folgend kann der/ die TutorIn die Lernenden anweisen alleine oder in kleinen Gruppen (max. 2-3 Lernende entsprechend der Gruppengröße) zu arbeiten. • Der/die TutorIn gibt den Lernenden eine Kopie des Handouts `Kulturelle Balance`. • Die Lernenden werden dazu ermutigt eine Liste vorzubereiten in der unterschiedliche Dimensionen der Kultur ihres Heimat- und Gastlandes aufgelistet werden. • Der Arbeitsplatz schlägt bereits einige Beispiele für mögliche Dimensionen vor, die miteinander verglichen werden können, aber wenn sich die Lernenden mit diesen Dimensionen schwertun, dann sind sie dazu eingeladen zusätzliche Dimensionen zu brainstormen. • Die Dimensionen auf dem Arbeitsblatt `Kulturelle Balance` beinhalten die Identifizierung von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der Kultur des Heimat- und Gastlandes in Bezug auf: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Lustigste (Ähnlichkeit/ Unterschied), die Schockierendste (Ä/U), die Herausforderndste (Ä/U), die Schwierigste (Ä/U), die Motivierendste (Ä/U), die Größte (Ä/U), die Erschreckendste (Ä/U), die Befähigendste (Ä/U), die Bereicherndste (Ä/U). • Laden Sie Lernende dazu ein alleine über diese Dimensionen nachzudenken oder jeden Begriff in einer Kleingruppe zu diskutieren und eine Liste mit Ähnlichkeiten und Unterschieden zu generieren. • Nachdem jede/r Lernende oder Kleingruppe eine Liste basierend auf diesen oder anderen Dimensionen erstellt hat werden die Lernenden dazu ermutigt ihr Arbeitsblatt der gesamten Gruppe zu präsentieren. • Im Anschluss an die Präsentation der Lernenden leitet der/ die TutorIn eine kurze 	45'	Kopien des Handouts `Kulturelle Balance` für alle Lernenden. Farbige Bleistifte und Marker. Stifte und Materialien für alle Lernenden, damit diese sich Notizen machen können.	Die Lernenden werden - sich Notizen machen, um ihre Lernerfahrung zu unterstützen, - das Handout `kulturelle Balance` alleine oder in kleinen Gruppen vervollständigen und ihr Verständnis für die kulturellen Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Heimat- und Gastland weiter entwickeln, - unterstützt werden, damit sie an einer Übung für Gruppenpräsentation und Gruppendiskussion teilnehmen können, bei der Gemeinsamkeiten und Unterschiede,



Gruppendiskussion an, um zu evaluieren und zu reflektieren was die Frauen während dieser Aktivität gelernt haben.			die bei dieser Übung hervorstochen sind, diskutiert werden.
Pause	15'		

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Individuelle Aktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/die TutorIn beginnt diese Aktivität in dem er/ sie eine Gruppendiskussion anleitet in der reflektiert werden soll was in diesem Workshop bereits abgedeckt wurde. Des Weiteren sollen die Lernenden ihr Verständnis für Werte und kulturelle Identität vertiefen, in dem die Lernenden `kulturelle Identität und Werte als Verbindung` und `kulturelle Identität und Werte als Diversität` diskutieren. • Der/die TutorIn macht sich auf einem Flipchart Notizen über die Schlüsselaspekte der Diskussion. • Der/die TutorIn händigt allen Lernenden zwei leere Flipchart- Papiere sowie farbige Stifte aus und bittet sie zwei Mind- Maps zu kreieren. • In die Mitte der Mind-Map schreiben die Lernenden `meine kulturelle Identität` - hier komplementieren die Lernenden ihre Mind- Map, in dem sie sich auf die Aspekte ihrer Kultur fokussieren inklusive Religion, Familienleben, die Rollen von Frauen, ihre sozialen Kreise, ihre Bildung und Arbeitserfahrungen und Möglichkeiten und wie diese Aspekte dabei geholfen haben ihre kulturelle Identität zu formen. • Im Zentrum des zweiten Mind-Map schreiben die Lernenden `meine persönlichen Werte` - hier reflektieren sie ihre Werte, Überzeugungen, Einstellungen und wie diese durch das Familienleben, soziale Kreise, Bildung, Religion, frühere Erfahrungen, Gemeinde, Kultur, etc. beeinflusst wurden. • Nachdem alle lernenden ihre Mind- Maps vervollständigt haben nimmt der/ die TutorIn alle Flipchart- Papiere und stellt sie auf das Notice- Board oder hängt diese an die Wände im Trainingsraum. • Der/die TutorIn lädt die Lernenden dazu ein 5-10 Minuten im Raum herumzulaufen und sich die unterschiedlichen Mind- Maps anzuschauen. • Der/die TutorIn nimmt dann eine zweite Gruppendiskussion über die beiden Themen auf - Gleichheit und Diversität - und bittet die Lernenden zu reflektieren was sie bei dieser Aktivität gelernt haben und zu diskutieren wie kulturelle Identität und Werte, die im Raum repräsentiert sind, sich auf die Integration von Frauen in 	60'	Zwei Flipchart Papier für jeden Lernenden. Farbige Buntstifte und Marker. Stifte und Materialien für alle Lernenden, damit diese sich Notizen machen können.	Die Lernendem werden: - sich Notizen machen, um ihr Lernen zu unterstützen; - ihre eigenen Mindmaps zum Thema `kulturelle Identität` und `persönliche Werte` erstellen, um ihr Verständnis für Werte und kulturelle Identität weiter zu entwickeln; - an der Gruppenreflektion teilnehmen. - unterstützt, um sich Strategien zu überlegen, damit sie Herausforderungen hinsichtlich Integration - beeinflusst von

<p>der Gruppe auswirken. Der Fokus sollte auf den Möglichkeiten für die Integration liegen und einige damit assoziierte Herausforderungen im Gastland - basierend auf den identifizierten kulturellen Identitäten und Werten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo Herausforderungen identifiziert wurden lädt der/ die TutorIn die Lernenden dazu ein über Strategien nachzudenken, um diese Herausforderungen in der Arbeit als Integrationsbeauftragte zu überwinden. • Der/die TutorIn notiert und visualisiert diese Strategien auf dem Flipchart. 			<p>Werten und kultureller Identität - meistern können.</p>
<p>Pause</p>	<p>15'</p>		
<p>Inhalte und Instruktionmethode</p>	<p>Zeit in Minuten</p>	<p>Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment</p>	<p>Evaluation & Bewertung</p>
<p>Gruppenaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/die TutorIn führt die Gruppe in eine kurze Gruppenaktivität ein, um die/das kulturelle/n Praktiken/ Verständnis/ Erwartungen in unterschiedlichen Ländern zu identifizieren. • Das Ziel dieser Aktivität ist es eine kurze Gruppendiskussion durchzuführen bei der identifiziert wird wie unterschiedliche kulturelle Praktiken und Bräuche zu Integration und Kommunikationsschwierigkeiten zwischen unterschiedlichen Kulturen führen können. • Beispiele dafür beinhalten das Schlange stehen, danke/bitte Sagen, Anerkennen von AutofahrerInnen, die für Sie am Zebrastreifen angehalten haben, einen Sitzplatz im öffentlichen Nahverkehr anzubieten, etc. • Unter Nutzung von Flipchart und Markern sollte der/ die TutorIn in diese Praktiken und Gebräuche einführen und die Lernenden bitten Beispiele von ihren Erfahrungen in Bezug auf diese Bräuche zu nennen und zu diskutieren wie sie diese Schwierigkeiten, die sie in ihrem Gastland erfahren haben, überwunden haben. 	<p>15'</p>	<p>Seminarraum mit Stühlen, die in einem Halbkreis organisiert werden. Flipchart und Marker. Stifte und Materialien für alle Lernenden, damit diese sich Notizen machen können.</p>	<p>Die Lernenden werden: - sich Notizen machen, um ihr Lernen zu unterstützen; - sich vollständig an dieser kurzen Gruppendiskussion beteiligen; - sich Notizen über die unterschiedlichen Schwierigkeiten machen, die sie durch andere Kulturen erfahren haben und wie sie diese Schwierigkeiten</p>

			überwunden haben.
<p>Individuelle Aktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ In dieser abschließenden, individuellen Aktivität führt der/ die TutorIn die Lernenden in die Aktivität `mein Werte- und Kulturbaum` ein ○ Dies ist eine kurze Aktivität, die Lernende dabei unterstützt ihre persönlichen Werte, Aspekte ihrer kulturellen Identität und ihre eigene Lebensgeschichte zu reflektieren und diese zu präsentieren. ○ Der/ die TutorIn händigt den Lernenden ein Flipchart- Papier aus und bittet sie einen großen Baum zu malen mit Stamm, Wurzeln, Zweigen, Knospen, Blättern, Früchten und Dornen. ○ Der/ die TutorIn händigt den Lernenden farbige Stifte, Bleistifte und Marker aus. ○ Nachdem alle Lernenden ihre Bäume gemalt haben erklärt der/die TutorIn die unterschiedlichen Teile des Baums und bittet die Lernenden jeden dieser Aspekte zu reflektieren und damit assoziierte Werte basierend auf ihren eigenen Werten für jeden dieser Aspekte daneben zu schreiben. 	45'	<p>Flipchart Papiere für alle Lernenden. Farbige Bleistifte, Stifte und Marker für alle Lernenden. Whiteboard/ PowerPoint Folien/ Flipchart- Papier mit den verschiedenen Erläuterungen für die unterschiedlichen Teile des Baums in schriftlicher Form, um die Lernenden durch die Aktivität zu leiten. Stifte und Materialien für alle Lernenden, damit diese sich Notizen machen können.</p>	<p>Die Lernenden werden: - ihren eigenen `Werte- und Kulturbaum` entwickeln und präsentieren; - ein tieferes Verständnis für die eigene Kultur entwickeln und die Kulturen der MitschülerInnen; - sich Notizen machen, um ihr Lernen zu unterstützen.</p>

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die unterschiedlichen Aspekte des Baums beinhalten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wurzeln = ihre Lebenseinflüsse und Überzeugungen ○ Stamm = Lebensstruktur und besondere Aspekte, die relativ fest und fix sind ○ Zweige = Beziehungen und Verbindungen, Richtungen, Interessen, wie sie ihre Zeit verbringen ○ Blätter = Informationen und Kenntnisse - und daraus resultierende Quellen ○ Knospen = ihre Ideen und Hoffnungen für die Zukunft und ihr Potential ○ Früchte = ihr Erfolg ○ Blüten = was sie Besonders macht, ihre Stärken ○ Dornen = Herausforderungen, Bedrohungen und Schwierigkeiten ● Nachdem alle Lernenden ihre Antworten für jeden Aspekt des Baums aufgeschrieben haben kann der/ die TutorIn die Lernenden bitten freiwillig ihren Baum der Gruppe vorzustellen. ● Der/die TutorIn leitet dann eine kurze Diskussion über die unterschiedlichen Kulturen und Erfahrungen in der Gruppe ein. <p>Anmerkung: Um die Perspektive des Gastlandes aufzuzeigen kann der/ die TutorIn ebenfalls an der Aktivität teilnehmen und seinen Werte- und Kulturbaum der Gruppe präsentieren.</p>	(folgt)	Wie obenstehend.	Wie obenstehend.

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Abschließende Session und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn bietet einen kurzen Überblick über das was im heutigen Workshop abgedeckt wurde. • Der/ die TutorIn fragt dann die Lernenden, ob sie offene Fragen haben. • Nachdem diese Fragen beantwortet wurden führt der/ die TutorIn eine kurze verbale Feedback Session durch und nutzt dabei die `Koffer, Briefkasten, Papierkorb` Evaluierungsübung. • Um diese Übung durchführen zu können platziert der/ die TutorIn ein Symbol oder die eigentlichen Gegenstände in Form eines Koffers, Briefkastens und Papierkorbs in der Mitte des Raums und händigt dann jedem Lernenden 3 Kärtchen aus. • Der/ die TutorIn bittet dann die Lernenden die folgenden Fragen zu beantworten in dem sie auf die Karten schreiben und entscheiden wo sie ihre Karten reinwerfen möchten: <ol style="list-style-type: none"> a) Welche Aspekte werde ich in einem Koffer mit nach Hause nehmen, da sie mich bei der Arbeit mit der lokalen Gemeinde unterstützen werden? b) Was werfe ich in den Briefkasten, wovon ich im Moment nicht weiß, ob es für mich nützlich sein wird? c) Was werde ich in den Müll werfen, weil ich es überhaupt nicht nützlich fand? • Der/ die TutorIn dankt allen Lernenden für Ihre Teilnahme am Workshop und schließt die Session. 	30'	Schulungsraum mit Platz, um Untergruppen bilden zu können. Flipchart und Marker; Karten für alle Lernenden; Symbol für den Koffer, Buchstaben und Briefkorb und Mülleimer für die Evaluationsübung. Stifte und Materialien für alle Lernenden, damit diese sich Notizen machen können.	Die Lernenden werden -an den Evaluations- und Feedback Aktivitäten teilnehmen.
Ingesamte Face- to- Face Zeit	360 Minuten / 6 Stunden		



Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
Selbstbestimmte Trainingssession (Online/ Offline): Auswahl aus den zur Verfügung stehenden Übungen um diese individuell oder in Kleingruppen zu bearbeiten.	<i>630' / 10,5 Stunden</i>	ENGAGE Toolkit und E-Learning Plattform und andere Online Ressourcen.	Präsentation der abgeschlossenen Übungen.
Gesamter Zeitaufwand	990 Minuten / 16,5 Stunden		

Inhalte und Instruktionen für selbstbestimmtes Lernen
<p>Um das Verständnis der Lernenden über Werte und kulturelle Identität weiter zu fördern sind die folgenden Links mit zusätzlichem Lesematerial und Aktivitäten für das selbstbestimmte Lernen nützlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Werte, Überzeugungen, Einstellungen: https://sielearning.tafensw.edu.au/MCS/CHCAOD402A/chcaod402a_csw/knowledge/values/values.htm • Warum Identität eine Rolle spielt: http://criticalmediaproject.org/why-identity-matters/ • Aufdeckung Ihres kulturellen Eisbergs: http://www.differencedifferently.edu.au/defining_identities/part_1a.php • Lesestoff: Werte und Überzeugungen: https://courses.lumenlearning.com/alamo-sociology/chapter/values-and-beliefs/

- Kulturelle Werte : Definition, Beispiele & Wichtigkeit:
<https://study.com/academy/lesson/cultural-values-definition-examples-importance.html>
- Kulturelle Identität:
<http://www.commonground.org.nz/common-issues/identity/cultural-identity/>
- Kulturelle Normen - Definitionen und Werte:
<https://study.com/academy/lesson/cultural-norms-definition-values-quiz.html>
- Verständnis für die Tiefe und Breite von "Multikulturell":
<http://www.edchange.org/multicultural/activities/multicultural.html>
- Kreise meines Multikulturellen Ichs:
<http://www.edchange.org/multicultural/activities/circlesofself.html>
- Was ist ein Kulturschock:
<https://barendpsychology.com/culture-shock-stages/>
- Die 4 Phasen des Kulturschocks:
<https://medium.com/global-perspectives/the-4-stages-of-culture-shock-a79957726164>
- Artikel: Migration, kultureller Verlust und kulturelle Identität:
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1414713/>
- Artikel: Umgang mit Migration:
<https://immi.se/intercultural/nr8/aghdami.htm>
- Migration - eine Übung zu Empathie:
<https://serc.carleton.edu/bioregion/examples/65892.html>

4° MODUL: Empowerment von Gemeinden

4.1 Lernergebnisse

TITEL DES MODULS: Empowerment von Gemeinden	LERNERGESBNISSE		
	Der/ die Lernende ist in der Lage zu Folgendem: <ul style="list-style-type: none"> • Gleichheit und Inklusion zu fördern, indem er/ sie Menschen in Hinblick auf ein gemeinsames Problem sowie bezüglich Fragen gemeinsamen Interesses zusammen bringt • Positive Beziehungen zwischen Gemeinden und Gruppen aufzubauen in dem er/ sie kooperatives Arbeiten ermöglicht • Gemeinden ermutigt und befähigt politische Entscheidungsfindung zu beeinflussen 		
	KENNTNISSE	FÄHIGKEITEN	VERANTWORTUNG & AUTONOMIE
Der/die Lernende kennt und versteht: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende kulturelle Unterschiede in Bezug auf Vorurteile, Stereotype, Geschlecht und Alter in der Gesellschaft in der sie/ er lebt; • Aktionen, die in einem Projekt implementiert werden, dass darauf abzielt Probleme der und in der Gemeinde zu lösen; • Den Rahmen für aktive Bürgerschaft; • Die partizipativen Methoden und kooperativen Arbeitspraktiken 	Der/ die Lernende ist in der Lage zu tun: <ul style="list-style-type: none"> • Zu analysieren wie typische Stereotype Bilder von Gemeinden beeinflussen können und Wege zu identifizieren wie diese überwunden werden können; • Vorbereitende Arbeiten zu organisieren, um ein Projekt zu implementieren und Themen der Gemeinde zu fördern; • Die "heißen Kartoffeln" zu identifizieren und auf einen Konsens der Referenzgemeinden 	Der/ die Lernende wendet Kenntnisse und Fähigkeiten an: <ul style="list-style-type: none"> • Eine kurze Session/ Präsentation autonom zu implementieren in der Vorurteile und Stereotype sowie ihr Einfluss auf Gemeinden erklärt werden; • Kontakt mit relevanten Akteuren, die in ein Gemeindeprojekt involviert sind, autonom zu gestalten, indem Menschen über gemeinsame Probleme motiviert werden - durch den Aufbau von positiven Beziehungen und die Kreierung von Interessengruppen/ 	



		<p>hinzuwirken;</p> <ul style="list-style-type: none">• Inklusive und partizipative Praktiken anzuwenden die darauf abzielen Entscheidungsfindung zu beeinflussen.	<p>Kampagnen oder Bewegungen zur Verbesserung des Zustandes von Gemeinden.</p>
--	--	--	--

4.2 Instruktionen

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Einführung und Eisbrecher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn heißt die Lernenden bei der Face- to – Face Session Willkommen und bietet einen Überblick über die Themen, die in diesem Modul behandelt werden: <ul style="list-style-type: none"> - Kritisches Denken, öffentliche Meinung, Power- und Entscheidungsfindung; - Teilnahme und Entscheidungsfindung; - Suche nach Konsens, Engagement und Netzwerken. • Zum Schluss erläutert der/ die TutorIn die Instruktionen der Eisbrecher- Aktivität `Identifikation meiner Gemeinden / Gruppen` <p>In dieser Aktivität werden die Lernenden gebeten ihren Namen deutlich in die Mitte einer <u>Sonne</u> zu schreiben (die Sonne wird selbst gemalt) und jeder Sonnenstrahl repräsentiert eine "Gemeinde" oder "Gruppe" zu der sich der/ die Lernende zugehörig fühlen (z.B. Familie, Herkunftsland, Stadt, Dorf, gleiches Geschlecht, religiöse Überzeugung oder politische Orientierung, etc.).</p> <p>Je länger der Sonnenstrahl gemalt wird, desto stärker und wichtiger ist diese Verbindung.</p> <p>Am Ende dieser Aktivität sollen die Sonnen an die Flipcharts gehängt werden und dann versucht werden einen gemeinsamen Blick auf die Bilder zu haben - folgende Fragen können beispielsweise erörtert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welches sind die längsten Sonnenstrahlen in den unterschiedlichen Bildern? - Gibt es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede? - Können wir uns auf eine Priorisierung der wichtigsten Gemeinden/ Gruppen einigen? 	20'	Video-Projektor für die PowerPoint Präsentationen - eine große Papierwand an der die Sonnen gemalt werden können (eine pro Lernenden) oder einzelne Flipcharts, die an freie Wände gehängt werden können - Farbige Marker.	Niveau des Engagements und gezeigte Teilnahme während der gemeinsamen Arbeit.



- | | | | |
|--|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Gibt es eine "Gruppe/ Gemeinde" die auch für mich wichtig und interessant sein könnte?- Gibt es eine "Gruppe/ Gemeinde" die mir Angst macht oder mit der ich mich unwohl fühle? | | | |
|--|--|--|--|

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
Präsentation der/des TutorIn: <ul style="list-style-type: none"> Einführung in das Empowerment von Gemeinden und Schlüsselprinzipien 	10'	PPT 1 Befähigung der Gemeinde	
Gruppenaktivität: In unserer globalisierten Gesellschaft wird die öffentliche Meinung immer mehr durch die Medien beeinflusst und diese ist auf der einen Seite sehr viel zugänglicher, in Zeiten von "Fake News" ist es jedoch andererseits äußerst wichtig immer die Quelle und die Qualität von Nachrichten zu verifizieren. <ul style="list-style-type: none"> Der/ die TutorIn schlägt eine Gruppenreflektion/ Diskussion zu folgendem Thema in kleinen Gruppen / in Paaren / oder mit drei TeilnehmerInnen vor: Die Nachrichten, die meine Gemeinde/ Gruppen ermutigen/ entmutigen Die Lernenden sollten dabei ihre "Sonnenstrahlen" der vorherigen Übung berücksichtigen und die Priorisierung, die den unterschiedlichen Gemeinden/ Gruppen beigemessen wurde Der/ die TutorIn bittet die Lernenden Beispiele für einige gute und schlechte Nachrichten zu nennen - in Bezug auf Gemeinden/ Gruppen (mindestens eine gute und eine schlechte, aber auch gerne mehr) Die Lernenden haben 30 Min. Zeit, um die Nachrichten zu identifizieren und sich einen Überblick über die letzten zu verschaffen – mittels der verfügbaren, unterstützenden Materialien oder einiger Informationen und Berichte, die bereits bekannt und für das Ziel des Austausches signifikant sind. Komplementierte Matrix mit "guten Nachrichten/ Möglichkeiten und schlechten Nachrichten/ Bedrohungen". Die Gruppen werden in einer Plenarsession gebeten ihre Auswahl an Nachrichten, mit den Bedenken und Möglichkeiten, zu teilen. 	75'	PPT 1 Matrix für das Empowerment von Gemeinden (Matrix für die Gruppenaktivität: Gute & schlechte Nachrichten) Zur Inspiration können TutorInnen Kopien von Zeitungen, Magazinen, soziale Netzwerke, aktive Bürgerwebseiten, eine Auswahl an gedruckten Artikeln etc. bereitstellen.	Die abgeschlossene Übung von allen Gruppen.

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Diese letzte Session dauert 45 Minuten, inklusive der gemeinsamen Präsentationen für das Feedback in Bezug auf einige Fragen wie beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie denken Sie die Möglichkeiten zu nutzen? ○ Wie denken Sie mit den Bedrohungen umzugehen? ○ Welche Allianzen sind für die Erhaltung der Möglichkeiten und für die Minimierung von Bedrohungen nützlich? • Der/ die TutorIn bittet darum die Matrizen an die freien Wände zu hängen und übermittle die Klebezettel für die finale Bewertung (Mitglieder einer Gruppe können nicht für die eigene Matrix abstimmen). • Wenn noch Zeit bleibt, kann der/ die Tutorin um die Argumentationen für die Priorisierung, die sie den besten Inhalten zugewiesen haben, bitten und damit Handlungsspielraum für die Motivierung in Hinblick auf die Evaluierungen schaffen. • Diese Übung zur Selbstbewertung dient auch dazu ein "geschütztes Umfeld" zu bieten, in dem die eigene Meinung ausgedrückt werden kann und um die Kapazität in Punkto Entscheidungsfindung zu erhöhen sowie um Argumente in Hinblick auf die eigene Auswahl zu präsentieren. • Alle TeilnehmerInnen werden gebeten für die "besten Inhalte " die von den anderen Gruppen dargeboten wurden "abzustimmen. 	(folgt)	<p>Für die finale Bewertung der Matrizen kann es nützlich sein farbige Klebezettel bereitzustellen; eine Farbe = bewertetes Problem.</p> <p>Ein Klebezettel der unterschiedlichen Farben pro Person, um diese in der Bewertungsphase zu nutzen.</p>	<p>Der/die TutorIn stellt jeder/m TeilnehmerIn vier Klebezettel mit unterschiedlichen Farben zur Verfügung; Gelb = Die angemessenste Auswahl an guten Neuigkeiten für die entsprechenden Gemeinden; Orange = Die angemessenste Auswahl an schlechten Neuigkeiten für die entsprechenden Gemeinden; Grün = Die angemessensten, identifizierten Möglichkeiten für die entsprechenden Gemeinden; Weiß = Die</p>

			angemessenste Identifikation von Bedrohungen für die entsprechenden Gemeinden.
Pause	15'		
Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
Präsentation der TutorInnen: Staatsangehörigkeit und Teilnahme: der Weg zur Demokratie	10'	PPT 2 Aktive Bürgerschaft.	
<p>Individuelle Aktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn schlägt zunächst eine individuelle Aufgabe im Hinblick auf Konzepte von "Staatsangehörigkeit" vor: <i>"die unterschiedlichen Mind- Maps von Staatsangehörigkeit"</i> • Der/ die TutorIn teilt an jede/ TeilnehmerIn zwei Blätter aus und bittet sie 4 Hauptprobleme in Bezug auf die Staatsangehörigkeit aufzuschreiben - gemäß ihrer eigenen persönlichen Vorstellung. Auf dem zweiten Blatt hingegen sollen sie 4 Hauptprobleme aufschreiben, die ihrer Meinung nach für Entscheidungsträger wichtiger sind. • Nach dieser individuellen Übung bittet der/ die TutorIn die TeilnehmerInnen sich in zwei Gruppen aufzuteilen. Eine davon repräsentiert die BürgerInnen und die andere Gruppe die Entscheidungsträger. Eine Kopie aller Blätter wird dabei geteilt. <p>Gruppenaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In den zwei Gruppen sollen die TeilnehmerInnen gemeinsame Sichtweisen aller Probleme zusammenfassen. • Im Anschluss werden beide Gruppen gebeten ihre Visionen zu präsentieren und im Anschluss kann eine Diskussion gestartet werden. • Während eines Rollenspiels spielt der/ die TutorIn die Rolle eines/einer JournalistIn 	<p>10'</p> <p>20'</p> <p>20'</p> <p>45'</p>	Mindmap Bögen.	<p>Observierung durch den/ die TutorIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualität der Interaktionen zwischen den Lernenden; - Verständnis der unterschiedlichen Ansichten in einer Gruppe an Menschen; - Überblick an Gründen und Argumentationsfähigkeiten.



und lässt Fragen zu und/oder Anfragen für weitere Argumente, um bestimmte Positionen zu unterstützen.			
Pause	15'		
Präsentation des/der TutorIn: Suche nach Konsens, Engagement und Networking	10'	PPT 3 Konsens und Networking.	

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Gruppenaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> In kleinen Gruppen/ Paaren präsentiert der/ die Tutorin eine Übung mit dem Namen: Eine Petition für Die Aufgabe besteht daraus die folgenden Fragen zu beantworten: <ul style="list-style-type: none"> Für wen oder was möchten wir eine Petition starten? Warum? Und welches sind unsere Hauptanliegen? Von wem brauchen wir Unterstützung? Wie erreichen wir unsere Unterstützer? Wer sind die wichtigsten Nutznießer unserer Petition? Welche Kommunikationskanäle werden Sie nutzen? Der/ die TutorIn kann die Fragen auf ein Flipchartpapier schreiben und/ oder gedruckte Kopien austeilen Die Plenarsitzung wird durchgeführt in dem alle Gruppen gebeten werden ihre Arbeiten zu präsentieren (5-10 Minuten je Gruppe) Die finale Evaluierung wird durchgeführt, indem alle Lernenden gebeten werden ihre Bewertung für die Vorschläge auszudrücken. Sie sollen gemäß seiner/ihrer qualitativen Indikatoren, die vom/von der TutorIn ausgewählt wurden und entsprechend der unterschiedlichen, farbigen Klebezettel, abstimmen. Auf diese Weise werden alle TeilnehmerInnen gebeten für die "besten" Inhalte, die von den anderen Gruppen abgeliefert wurden, "abzustimmen". Auf diese Weise machen sie ihre Präferenzen und ihre Auswahl deutlich. 	45'	Ein Flipchart pro Gruppe und farbige Marker.	<p>Die abgeschlossene Übung von allen Gruppen. Die TutorInnen teilen an alle TeilnehmerInnen vier Klebezettel mit unterschiedlichen Farben aus; z.B.: Gelb = das angemessenste Thema für eine Petition; Orange = die angemessenste Auswahl an EmpfängerInnen an die die Petition adressiert ist; Grün = die angemessenste Identifikation von Kanälen für die Verbreitung; Weiß = der effektivste Text (in Bezug auf die</p>



			beste Nutzung von Worten und klaren Konzepten).
--	--	--	---

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung																
<p>Abschließende Session und Evaluierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn verfasst eine kurze Zusammenfassung über die Konzepte und Ideen, die während des Moduls aufgetreten sind und schlägt eine Übung zur Selbstevaluierung über die wichtigsten Lernergebnisse vor. • Danach erfolgt die Testung dieser drei Lernerfahrungen - welches Level denken Sie haben Sie erreicht? • Welches sind die Schwachpunkte, die verbessert werden können? • Haben Sie während der Gruppenaktivität einige Ideen für den Beginn einer sozialen / kollektiven Initiative sammeln können? <p>Selbstbewertungsgitter: Förderung der Gleichstellung und Inklusion indem Menschen rund um ein gemeinsames Thema oder Bedenken zusammengebracht werden:</p> <table border="1" data-bbox="138 871 1057 1002"> <thead> <tr> <th>A</th> <th>B</th> <th>C</th> <th>D</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Exzellent</td> <td>Gut</td> <td>Durchschnittlich</td> <td>Unterdurchschnittlich</td> </tr> </tbody> </table> <p>Aufbau von positiven Beziehungen zwischen Gemeinden und Gruppen indem kooperatives Arbeiten ermöglicht wird:</p> <table border="1" data-bbox="138 1137 1057 1268"> <thead> <tr> <th>A</th> <th>B</th> <th>C</th> <th>D</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Exzellent</td> <td>Gut</td> <td>Durchschnittlich</td> <td>Unterdurchschnittlich</td> </tr> </tbody> </table>	A	B	C	D	Exzellent	Gut	Durchschnittlich	Unterdurchschnittlich	A	B	C	D	Exzellent	Gut	Durchschnittlich	Unterdurchschnittlich	20'	Das ausgedruckte Gitternetz für die Selbstevaluierung.	Selbstbewertung mit einem Gitternetz über Lernergebniserreichung.
A	B	C	D																
Exzellent	Gut	Durchschnittlich	Unterdurchschnittlich																
A	B	C	D																
Exzellent	Gut	Durchschnittlich	Unterdurchschnittlich																



Ermutung und Befähigung von Gemeinden Entscheidungsträger zu beeinflussen:						
A	B	C	D			
Exzellente	Gut	Durchschnittlich	Unterdurchschnittlich			
Insgesamte Face-to-Face Zeit				360 Minuten / 6 Stunden		



Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien -Equipment	Evaluation & Bewertung
Selbstbestimmte Trainingssession (Online/ Offline): Auswahl aus den zur Verfügung stehenden Übungen um diese individuell oder in Kleingruppen zu bearbeiten.	630' / 10,5 Stunden	ENGAGE Toolkit und E-Learning Plattform und andere Online Ressourcen.	Präsentation der abgeschlossenen Übungen.
Insgesamte Zeit	990 Minuten / 16,5 Stunden		

Inhalte und Instruktionen für selbstbestimmtes Lernen
<p>Selbstbestimmte Trainingssessions (Online) für Einheit 4 (insgesamt: 204 Min.)</p> <p>Warum gute Hacker gute BürgerInnen sind (9'50) https://www.ted.com/talks/catherine_bracy_why_good_hackers_make_good_citizens/transcript</p> <p>Entwicklung von Gemeindegütern (18'10) https://www.youtube.com/watch?v=cloRqdhi58</p> <p>Empowerment von Gemeinden durch soziale Mobilisation (27'00) https://www.youtube.com/watch?v=PlcneZD1zM8</p> <p>Empowerment von Gemeindemitgliedern (12'20) https://www.youtube.com/watch?v=ozFgkgS8FIU</p> <p>Wie die Jugend empowered werden kann und Gemeindegrowth gefördert werden kann (13'39) https://www.youtube.com/watch?v=wn33cRGiGWM</p>



Verbundenheit in der Gemeinde (11'46)

<https://www.youtube.com/watch?v=TvMqSp9g49E>

Jung sein und einen Einfluss erwirken (12'49)

https://www.ted.com/talks/natalie_warne_being_young_and_making_an_impact

Das Gegenmittel für Apathie (7'05)

https://www.ted.com/talks/dave_meslin_the_antidote_to_apathy

Wie man die Macht des Gesetzes in die menschliche Hand bringt (19'43)

https://www.ted.com/talks/vivek_maru_how_to_put_the_power_of_law_in_people_s_hands

Glaub an dich selbst (14'37)

<https://www.youtube.com/watch?v=bIDfiofiSFA>

Soziale Tabus aus unterschiedlichen Backgrounds (9'13)

<https://youtu.be/Q0lbKNFtzH0>

Folge deinen Träumen (13'19)

<https://youtu.be/iKQUf05sgnk>

Glück bedeutet die Balance zwischen meinem Bedarf und meinen Fähigkeiten (16'41)

<https://youtu.be/x0lqpCTF04c>

Geschlossene Türen (17'46)

<https://youtu.be/wh4bX35ud1w>

5° MODUL: Bürgerschaftliches Engagement

5.1 Lernergebnisse

TITEL DES MODULS: Bürgerschaftliches Engagement	LERNERGESBNISSE Der/ die Lernende ist in der Lage Folgendes zu tun: <ul style="list-style-type: none"> • Die Öffentlichkeit über den allgemeinen Rahmen zu informieren, in dem Dienstleistungen für BürgerInnen im Europäischen Wohnsitzland, mit besonderer Aufmerksamkeit auf den Bedarf von weiblichen MigrantInnen, reguliert werden • Aufbau und Umgang mit einem kognitiven und funktionellem Plan für Dienstleistungen für BürgerInnen im Wohnsitzland, auch wenn nur temporär • Interaktion auf angemessenem Sprachniveau und entsprechenden Maßnahmen mit unterschiedlichen Institutionen, die sich unterschiedlichen Dienstleistungen widmen: Schule, Gesundheit, Ausbildung und Arbeit 		
	KENNTNISSE	FÄHIGKEITEN	VERANTWORTUNG & AUTONOMIE
	Der/die Lernende kennt und versteht: <ul style="list-style-type: none"> • Sozialen, historischen und politischen Kontext von Bürgerschaft/ Gemeinden, Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen (nationaler Rechtsrahmen und die allgemeinen Prinzipien betreffender Konzepte, demokratischer Partizipation im gemeinschaftlichen Leben); • Wichtige Dienstleistungen für die Staatsbürgerschaft des Wohnsitzlandes und der Institutionen, öffentliche und 	Der/ die Lernende ist in der Lage zu tun: <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Themen öffentlichen Interesses als Ergebnis unabhängiger Recherchen und Wege vorzuschlagen wie diese adressiert werden können; • Vergleich von Informationen aus unterschiedlichen Quellen über Themen in Bezug auf Gesundheit, Gesetze und ähnliche Bürgeranliegen; • Identifikation und Interaktion mit den verantwortlichen Institutionen für den Zugang zu 	Der/ die Lernende wendet Kenntnisse und Fähigkeiten an: <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Institutionen durch Initiierung oder Planung von Maßnahmen, die ein spezifisches soziales Problem adressieren; • Teilnahme an Gruppendiskussionen über zivilgesellschaftliche Anliegen sowie Ausdrücken, Zuhören und Adaptierung von Nachrichten, die an andere adressiert sind sowie um Beziehungen zu weiteren zivilgesellschaftlichen

	<p>soziale, private Rolle, die diese bei der Bereitstellung dieser Dienstleistungen spielen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle angewandte Prozedere. 	<p>Dienstleistungen für BürgerInnen mit Migrationshintergrund, besonders für Frauen aus Drittstaaten;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von nützlichen Informationen für den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Informationen von anderen Frauen mit Migrationshintergrund in Hinblick auf den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. 	<p>Maßnahmen zu etablieren;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombination und Organisation von Informationen über Dienstleistungen für BürgerInnen (Bildung, Gesundheit und Arbeit), um den Zugang für BürgerInnen mit Migrationshintergrund zu fördern, mit besonderem Fokus auf Frauen mit Migrationshintergrund aus Drittstaaten.
--	---	--	--

5.2 Instruktionen

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Einführung und Eisbrecher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn heißt die Lernenden in der Präsenzveranstaltung Willkommen und bietet einen Überblick über die Themen, die in diesem Modul abgedeckt werden • Die Eisbrecher - Aktivität kann durch das Wiederholen der früheren Modulthemen gefördert werden; weiters kann nach den wichtigsten Kenntnissen, die erlernt wurden, gefragt werden. Auf einem Flipchart-Papier kann der Name des/ der Lernenden aufgeschrieben werden und die Schlüsselwörter, die er/ sie ausgewählt hat, um seine/ ihre Interessen zu beschreiben (wenn dieses Modul auf die vorgeschlagene Sequenz folgt) oder • Ein weiterer Weg das Modul zu beginnen ist es ein Mind-Map zu kreieren indem sie in die Mitte eines Flipchart- Papiers das Wort 	30'	<p>Die Gruppe sitzt in einem Kreis oder Halbkreis. Es sollten freie Wände oder Flipcharts vorhanden sein, damit Arbeiten angeschaut oder auf die Wand projiziert werden können. Es ist nützlich die Namen der TeilnehmerInnen leserlich auf Karten zu schreiben.</p>	<p>Grad der Involvierung (anfänglich), über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Motivation teilzunehmen; - die Neugierde auf die Themen; - das Interesse einige dieser Themen zu vertiefen.

<p>“Staatsbürgerschaft” schreiben und die Inputs der Lernenden aufschreiben. Dabei notieren sich der/ die TutorIn den Namen des Lernenden, der das Schlüsselwort genannt hat.</p>			
<p>Präsentation des/der TutorIn: Öffentliches Dienstleistungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurze theoretische Einführung über das öffentliche Dienstleistungswesen für BürgerInnen: Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen • Der/ die TutorIn wird durch die PowerPoint Präsentation unterstützt oder/ und wenn die Einstellungen es erlauben kann der/die TutorIn entsprechende Webseiten von unterschiedlichen Institutionen, die in die entsprechenden Dienstleistungen involviert sind, aufrufen. • Präsentation und Durchführung der Übung “ Das Modelldorf”. 	20'	PPT 5.1 Schlüsselkonzepte über die sozialen Dienstleistungen in Europa und die Teilnahme der BürgerInnen	Offene Fragen an die Gruppe von Lernenden, um ihnen die Möglichkeit zu geben die Schlüsselkonzepte zu erklären.



<ul style="list-style-type: none"> Für das "Ampel- Spiel" wird jede/r Lernende - zur selben Zeit - gebeten seine/ ihre Karten niederzulegen und die zwei Farben in Verbindung zur Evaluation des Moduls zu kalibrieren (rot bedeutet nicht zufrieden und grün bedeutet das Gegenteil). 		einer grün.	/Unterrichtsmethoden; - Lernmaterialien und Unterstützung; - Lernumfeld; - Gruppeninvolvierung; - Persönliches Engagement; - Wünsche in Bezug auf diese Themen.
Ingesamte Face- to- Face Zeit	360 Minuten / 6 Stunden		
Inhalte und Instruktionsmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
Selbstbestimmte Trainingssession (Online/ Offline): Auswahl aus den zur Verfügung stehenden Übungen um diese individuell oder in Kleingruppen zu bearbeiten.	630' / 10,5 Stunden	ENGAGE Toolkit und E-Learning Plattform, und andere Online Ressourcen.	Präsentation der abgeschlossenen Übungen.
Insgesamte Zeit	990 Minuten / 16,5 Stunden		

Inhalte und Instruktionen für selbstbestimmtes Lernen
<p>Um das Verständnis für bürgerschaftliches Engagement der Lernenden zu vertiefen sind die folgenden Links mit zusätzlichem Lesematerial und Aktivitäten für das selbstbestimmte Lernen nützlich:</p> <p>Siehe die PowerPoint Präsentation 5.1 mit zwei Übungen: Fallstudie 1 – Zivilgesellschaftliche Organisationen https://ecas.org/about-us/ecas-mission/</p>



Fallstudie 2 – Digitale öffentliche Dienste

<https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/digital-public-services-scoreboard>

Siehe Power Point Präsentation 5.2 mit einer Übung:

Ermittlungsübung – Finden Sie in Ihrem Land Beratungsdienstleistungen

<https://www.euroguidance.eu/guidance-systems-and-practice/national-guidance-systems>

Siehe Power Point Präsentation 5.3. mit zwei Übungen:

Übung 1 – Arbeitsvermittlungen in Ihrem Land

<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=105&langId=en>

Fallstudie 1 – Weibliches Unternehmertum

<https://www.euronews.com/2018/06/29/supporting-women-s-entrepreneurship-in-europe>

Geschichten über neue Formen von bürgerschaftlichem Engagement und wie diese die Grenzen demokratischer Praxis in unterschiedlichen Ländern in Europa verändern

<https://www.citizenslab.eu/stories/mapping-new-forms-of-civic-engagement-in-europe/>

Kenntnis der Unterschiede zwischen ArbeitnehmerInnenverhältnissen und selbständigen Tätigkeiten

<https://www.thebalancecareers.com/differences-between-employed-vs-self-employed-2062139>

Der EMCC existiert, um die Erwartungen in Bezug auf Best Practice beim Mentoring, Coaching und der Supervision global zum Vorteil der Gesellschaft zu entwickeln und zu fördern - verfügbar für alle EU- Länder

<https://www.emccouncil.org/>

Rund um die Welt – in Afrika

Politische Beteiligung von Frauen - kein Akt der Nächstenliebe

<https://allafrica.com/stories/201805180521.html>

Rund um die Welt - auch in Afrika, weibliche Führungskräfte und politische Beteiligung sind beschränkt.

<http://africa.unwomen.org/en/what-we-do/leadership-and-political-participation>



Rund um die Welt – in Kanada

Frauen und Mädchen leisten herausragende Beiträge für die kanadische Gesellschaft und die Welt. Lernen sie was die Regierung Kanadas tut, um die Geschlechtergleichstellung zu fördern und die volle Beteiligung von Frauen in der Wirtschaft und dem sozialen und demokratischem Leben in Kanada zu fördern.

<https://www.canada.ca/en/services/culture/canadian-identity-society/women-girls.html>

Rund um die Welt – in den U.S.A.

<https://www.aspeninstitute.org/blog-posts/practice-civic-engagement-2018/>

Im März 2017, nahm die ehrenwerte Sonia Sotomayor, Mitarbeiterin des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten, am Latino- und Gesellschaftsprogramm teil, das eine Konversation über bürgerschaftliches Engagement und die Latino Gemeinde beinhaltete.

<https://www.aspeninstitute.org/blog-posts/five-lessons-civic-engagement-supreme-court-justice-sonia-sotomayor/>

VIDEO: <https://www.aspeninstitute.org/videos/conversation-justice-sonia-sotomayor-abigail-golden-vazquez/>

Rund um die Welt – in ASIEN

“Bürgerschaftliches Engagement der Jugend” ist das Thema des 16. Jährlichen Internationalen Jugendtages am 12. August. In Bangladesch, wo junge Menschen 2/3 der Gesellschaft ausmachen, sind ungefähr die Hälfte aller jungen AbsolventInnen arbeitslos. Die Asia Foundation arbeitet daran junge Menschen in die Entwicklung ihrer Nation einzubinden.

<https://asiafoundation.org/slideshow/supporting-youth-civic-engagement-in-bangladesh/>

Politische Beteiligung von Frauen - Studien zeigen, dass ein hoher Frauenanteil im Parlament dazu beiträgt, dass Frauenproblemen größere Beachtung geschenkt wird. Die politische Beteiligung von Frauen ist eine fundamentale Voraussetzung für die Geschlechtergleichheit und echte Demokratie.

<http://asiapacific.unwomen.org/en/focus-areas/governance/political-participation-of-women>

Rund um die Welt – in Lateinamerika

Kampagnen fördern die Beteiligung von Frauen in Lateinamerika

<http://www.ipsnews.net/2018/08/campaigns-promote-womens-participation-latin-america/>

Keine Frauen, kein Wachstum - der Versuch weibliche Führungskräfte in Lateinamerika zu erhöhen

<http://blogs.worldbank.org/latinamerica/no-women-no-growth-case-increasing-women-s-leadership-latin-america>



Rund um die Welt – in Australien

Frauen dominieren das Beschäftigungswachstum, aber von welcher Art von Jobs sprechen wir?

<http://theconversation.com/women-are-dominating-employment-growth-but-what-sort-of-jobs-are-we-talking-about-98698>

Rund um die Welt

Eine der schlimmsten Menschenrechtsverletzungen ist die Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Sie ist die weitverbreitetste, anhaltendste und verheerendste Menschenrechtsverletzung in der heutigen Welt.

<http://www.un.org/en/events/endviolenceday/>

6° MODUL: Führungskompetenzen

6.1 Lernergebnisse

TITEL DES MODULS: Führungs- kompetenzen	LERNERGEBNISSE		
	Der/die Lernende ist in der Lage zu tun:		
	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens drei Strategien zu beschreiben, um Menschen zu engagieren und zu motivieren • Aufgaben an andere zu delegieren • Anderen basierend auf ihren Stärken und Schwächen Feedback zu geben • Seinen/ ihren Führungsstil an spezifische Situationen anzupassen 		
	KENNTNISSE	FÄHIGKEITEN	VERANTWORTUNG & AUTONOMIE
Der/die Lernende kennt und versteht:	Der/ die Lernende ist in der Lage zu tun:	Der/ die Lernende wendet Kenntnisse und Fähigkeiten an:	
<ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Strategien, um Menschen aus unterschiedlichen Zielgruppen einzubinden und zu motivieren; • Faktoren von Führung in Sprache und Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien zu transferieren, um Mitglieder von Organisationen zu rekrutieren, zu halten und zu motivieren; • Unterschiedliche Arten in der Anpassung von Führungsstilen, um in einer spezifischen Situation angemessen unterscheiden zu können 	<ul style="list-style-type: none"> • Delegation durch die Verteilung von Aufgaben an andere; • Autonomes Geben von konstruktivem Feedback/Ratschlägen gemäß der Stärken und Schwächen einer Person. 	

6.2 Instruktionen

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>EINHEIT 1: Der Start Verstehen von Führung</p> <p>Einführung und Eisbrecher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diese Aktivität wird "mich selbst vorstellen" genannt und ist ein lustiges Spiel. Der/ die TutorIn bittet die TeilnehmerInnen sich in Form eines Kreises aufzustellen und gibt dann Instruktionen wie diese Aktivität "gespielt" wird. Das eigentliche Ziel ist es, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. • Der/die TutorIn wirft den Ball zu einem/einer der TeilnehmerInnen und er/sie beginnt damit seinen/ihren Namen zu nennen. Der/ die andere TeilnehmerIn wirft den Ball zu einer anderen Frau und sie beginnt damit den Namen des/der vorangegangenen TeilnehmerIn zu wiederholen und nennt dann seinen/ihren eigenen Namen. • Jede/r TeilnehmerInnen sollte den Namen des/der vorherigen TeilnehmerIn wiederholen. Einige der TeilnehmerInnen vergessen den Namen eventuell, aber die anderen TeilnehmerInnen können helfen. • Diese Aktivität bietet die Möglichkeit sich gegenseitig besser kennen zu lernen und durch eine lustige Aktivität eine Verbindung zueinander aufzubauen. 	<p>15'</p>	<p>Flipchart. Marker. Stifte und Materialien, damit die Lernenden sich Notizen machen können. Marker/ oder Stifte + A3 Papier für Lernende. Klebezettel. Power Point Folien. Projektor und Bildschirm. Box. Laptop. Klebeband.</p>	<p>Diese Aktivität ist eine Aufwärmübung für die TeilnehmerInnen, die später gemeinsam an Gruppenaufgaben arbeiten werden.</p>



<p>Präsentation des/ der TutorIn:</p> <ul style="list-style-type: none">• Der/ die TutorIn führt die Lernenden in das Modul Führungskompetenzen ein und präsentiert eine Übersicht der Agenda für den Workshop.	10'		
---	-----	--	--

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Gruppenaktivität: Diskussion und Bewusstsein für Führung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn hängt verschiedene Zitate in Bezug auf Führung an die Wand und bittet die TeilnehmerInnen von ihren Stühlen aufzustehen und im Raum umher zu laufen und sich die Zitate durchzulesen. Dann bittet er sie sich neben ein Zitat zu stellen, dass gut zu ihrer persönlichen Ansicht was einen gute Führungskraft für sie ausmacht, passt. Wenn alle TeilnehmerInnen ein Zitat ausgewählt haben (sie können mehr als eine Person bei einem Zitat stehen haben) erklärt jede/r TeilnehmerIn der Gruppe warum sie dieses Zitat ausgewählt haben und teilen ihre Meinung über Führung mit den anderen. • Der/ die TutorIn schreibt Schlüsselideen oder Wörter auf das Flipchart. Am Ende des Workshops können diese Wörter/ Schlüsselideen als weitere Diskussionsfragen dienen. 	25'	Flipchart. Marker. Stifte und Materialien, damit die Lernenden sich Notizen machen können	Selbstevaluation des persönlichen Fortschritts.
Pause	10'		
<p>Einheit 2 – Führungskräfte weltweit Präsentation des/ der TutorIn: Aufbau von Kenntnissen II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn präsentiert eine PowerPoint Präsentation über eine kurze Geschichte von Führung über einige der wichtigsten historischen und modernen Führungskräfte mit ihren Hauptcharakteristika. (in diesem Teil kann er/sie Bilder ihrer Gesichter zeigen und die TeilnehmerInnen bitten zu raten wer die Person auf dem Bild ist). <p>Hier sind einige der größten Führer der Geschichte.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Mahatma Gandhi; George Washington; Nelson Mandela; Julius Caesar. <p>Hier sind einige der inspirierenden Führer unserer heutigen Zeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Barack Obama; Bill Gates; Sir Richard Branson; Oprah Winfrey; 	20'	<p>Stifte, damit die Lernenden sich Notizen machen können. Power Point Folien. Projektor und Bildschirm. Klebeband.</p> <p>Nutzen Sie PPT 2 – Geschichte der Führung.</p> <p>Nutzen Sie Flashcards.</p>	Selbstevaluation des persönlichen Fortschritts.

Larry Page und Sergey Brin; Jeff Bezos; Mohammed Nasheed; Sonia Sotomayor.			
Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld- Trainingsmaterialien- Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Gruppenaktivität: Den/die FührerIn, den/die Sie bewundern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn teilt die TeilnehmerInnen in Paare auf und bittet sie untereinander über die FührerInnen, die sie bewundern, zu diskutieren und zu erklären warum sie diese bewundern. Wer ist er/ sie? Was hat er/ sie für das Land/ die Gemeinschaft getan? Welches sind Qualitäten, die ihn/sie zu einem großen Führer machen? (Jede/r TeilnehmerIn hat 5 Minuten Zeit, um mit seinem/ihrer Partner darüber zu sprechen) • Die TeilnehmerInnen finden sich wieder in einem großen Kreis ein. Jedes Paar sollte den anderen TeilnehmerInnen sein Vorbild und deren wichtigste Charakteristika vorstellen. • Am Ende beginnt der/ die TutorIn eine Diskussion und eine Kommunikationssession. 	<p>20'</p> <p>20'</p> <p>10'</p>	<p>Stifte und Materialien, damit die Lernenden sich Notizen machen können. PowerPoint Folien. Projektor und Bildschirm. Laptop. Klebeband.</p>	<p>Selbstevaluation des persönlichen Fortschritts.</p>
Pause	15'		
<p>EINHEIT 2 – Führung übernehmen Gruppenaktivität: Gemeinschaftsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn separiert die Lernenden in zwei Gruppen. Jede Gruppe sollte an den folgenden Fragen arbeiten. Der/ die TutorIn gibt Marker und Flipcharts sowie A3 Papiere an jede Gruppe aus, damit sie ihre Antworten markieren können: <ol style="list-style-type: none"> a) Warum immigrieren Menschen? z.B. Suche nach Arbeit oder besseren Chancen b) Welcher Art von Problemen begegnen MigrantInnen, wenn sie in ein Land immigrieren? z.B. Sprachbarrieren 	30'	<p>Flipchart. Marker für TutorInnen. Projektor und Bildschirm. Laptop. Marker/ oder Stifte + A3 Papier für Lernende. Stifte und Materialien, damit die Lernenden sich Notizen machen können. Klebeband.</p>	<p>Selbstevaluation des persönlichen Fortschritts.</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Dann teilt er/ sie die TeilnehmerInnen in Gruppen von 4 Personen ein und bittet sie ihre Gedanken hinsichtlich der Geschichte aufzuschreiben. Hat es Ihnen gefallen? Was war die Bedeutung der Geschichte? • Brainstorming wird die TeilnehmerInnen dazu ermutigen ihre Ideen zu erzählen. Alle Gedanken werden auf ein A3 Papier aufgeschrieben. • Nachdem die Gruppendiskussion beendet ist werden alle Antworten im Raum aufgehängt und alle TeilnehmerInnen führen eine kurze gemeinsame Diskussion. 	15'	Papier für Lernende. Stifte und Materialien, damit die Lernenden sich Notizen machen können. Klebeband.	
Pause	10'		
Inhalte und Instruktionsmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien-Equipment	Evaluation & Bewertung
<p>Einheit 3 – Wahre Geschichten und wie das Problem gelöst werden kann Gruppenaktivität: Entwickeln, demonstrieren und evaluieren Sie Ihr Szenario- Rollenspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/die TutorIn bittet die Lernenden in Gruppen zu arbeiten (max. 5 Personen für jede Gruppe) und ihre wahre Geschichte basierend auf ihren Erfahrungen als MigrantInnen zu entwickeln. Um diese Aktivität durchzuführen sollten sie den untenstehenden Schritten folgen: <ul style="list-style-type: none"> S: Benennen Sie das Problem (Engl. State the problem) T: Überlegen Sie sich Lösungen (Engl. Think of solutions) E: Denken Sie an Konsequenzen - was könnte passieren, wenn... (Engl. Explore consequences) P: Postulieren Sie Ihre Lösung (Erstellen Sie Ihren Plan) • Welchen Führungsstil haben Sie als FührerIn genutzt, um das Problem zu lösen? • Wenn die TeilnehmerInnen fertig sind finden Sie sich wieder in einem Kreis zusammen und der/die FührerIn eines jeden Teams liest die 	<p>20'</p> <p>20'</p> <p>20'</p>	<p>Flipchart. Marker. Stifte und Materialien, damit die Lernenden sich Notizen machen können. A3 Papier für Lernende.</p>	<p>Eine Rollenspielübung ist eine Bewertungsaktivität bei der Lernende ein imaginäres Szenario spielen, das eine Situation, die auch so in ihrem Leben eintreten könnte, realistisch abbildet.</p> <p>Selbstevaluation des persönlichen Fortschritts.</p>

<p>Geschichte laut vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/ die TutorIn bittet die TeilnehmerInnen eine Rollenspielaktivität durchzuführen, die auf der Geschichte/ Szenario, dass sie geschrieben haben, basiert. • Der/die TutorIn bittet die TeilnehmerInnen die Geschichte zu demonstrieren. • Der/ die TutorIn bittet die TeilnehmerInnen darum in einem Kreis zusammen zu kommen und die Szenarien zu evaluieren. Der/ die TutorIn bittet die TeilnehmerInnen die folgenden Fragen zu beantworten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Art von Führungsstilen befand sich in den Szenarien? Erklären Sie. ○ Was war das wirkliche Problem? ○ Wie hat der/die FührerIn sich verhalten und das Problem gelöst? ○ Wie hat das Teamwork funktioniert? Haben Sie effektiv zusammengearbeitet? ○ Denken Sie, dass es eine andere Art gegeben hätte, um das Problem zu lösen? 	<p>20'</p> <p>20'</p>		
---	-----------------------	--	--

Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien-Equipment	Evaluation & Bewertung
Abschließende Session und Evaluation: Präsentation der/des TutorIn: <ul style="list-style-type: none"> • Der/die TutorIn bittet die Lernenden sich an alle Aktivitäten und Rollen, die sie innehatten zu erinnern und über ihren Fortschritt nachzudenken. Sie sollen dann bewerten inwieweit sie ihre Fähigkeiten verbessern konnten. Sie sollten sich gegenseitig sagen was sie gut gemacht haben und was sie verbessern könnten. • Ihre Antworten sollten in dem untenstehenden Dokument niedergeschrieben werden: http://enhancinged.wgbh.org/pdfs/wkshop_evaluation.pdf 	20'	Evaluationsbögen	http://enhancinged.wgbh.org/pdfs/wkshop_evaluation.pdf
Insgesamte Face-to-Face Zeit	360 Minuten / 6 Stunden		
Inhalte und Instruktionmethode	Zeit in Minuten	Umfeld-Trainingsmaterialien-Equipment	Evaluation & Bewertung
Selbstbestimmte Trainingssession (Online/ Offline): <ul style="list-style-type: none"> • Decken Sie auf “wie funktioniert das?”, um das Funktionieren und den Nutzwert der ENGAGE E- Learning Plattform und Toolkit zu verbessern (60 Min.). • Auswahl aus den zur Verfügung stehenden Übungen um diese individuell oder in Kleingruppen zu bearbeiten. 	690' / 11,5 Stunden	ENGAGE Toolkit und E-Learning Plattform, und andere Online Ressourcen.	Präsentation der fertig gestellten Übungen.
Insgesamte Zeit	1,050 Minuten / 17,5 Stunden		

Inhalte und Instruktionen für selbstbestimmtes Lernen

Selbstbestimmte Trainingssessions (online) für die Einheit (insgesamt: 306')

Es existieren einige nützliche Links mit unterschiedlichen Informationen in Bezug auf unser Thema. Sie können zunächst lesen und dann den Selbstbewertungstest durchführen, um herauszufinden welchen Führungsstil sie haben und wie sie diesen stärken können.

- Multimedia-Ressourcen online über die ENGAGE Digitale Toolbox und das Individuelle Arbeitsbuch, dass an die TeilnehmerInnen übermittelt wird
 - Effektive Kommunikation (20')
 - Ergreifen Sie die Initiative (20')
 - Ich habe Potential (20')
- 10 inspirierende Zitate von inspirierenden weiblichen Anführerinnen von theleadershiphub (5')
<https://www.theleadershiphub.com/infographics/10-empowering-quotes-inspiring-women-leaders>
- Was ist Ihr Führungsstil? Online Selbstevaluation von www.verywellmind.com (15')
<https://www.verywellmind.com/whats-your-leadership-style-3866929>
- Führung in der Krise von Gordon Meriwether (15')
<http://www.leadershipchallenge.com/Leaders-Section-Articles-Stories-Detail/leadership-in-crisis.aspx>
- Die 5 Charakteristika von großartigen FührerInnen von Bill McBean (15')
<https://www.fastcompany.com/3004914/5-characteristics-great-leaders>
- Was ist Führung? Von mindtools.com (15')
https://www.mindtools.com/pages/article/newLDR_41.htm
- Führungsstile: Nutzen des richtigen Stils für Ihre Situation von informa. (15')
<https://www.informa.com.au/insight/leadership-styles-understanding-and-using-the-right-one-for-your-situation/>
- Video: Wie großartige FührerInnen zu Aktionen inspirieren von Simon Sinek @ TED (15')
https://www.ted.com/talks/simon_sinek_how_great_leaders_inspire_action#t-92384
- Die Initiative ergreifen von Joey Berrios (10')
<http://ronedmondson.com/2012/05/taking-initiative.html>
- Video: Der innere Führer- Emotionale Intelligenz von Führungskräften von Blueprint Leadership Development (6')
<https://www.youtube.com/watch?v=nyxnpHknKUU>
- Inspirierende Führung durch emotionale Intelligenz von Michele Maritato, BBC (40')
<http://www.buildingbusinesscapability.com/presentations/2014/1634.pdf>

Inhalte und Instruktionen für selbstbestimmtes Lernen

- Video: 6 Schritte ihre emotionale Intelligenz zu verbessern von Ramona Hacker @ TEDxTUM (20')
https://www.youtube.com/watch?v=D6_J7FfgWVc
- Video: 3 Lektionen über Erfolg von einer arabischen Businessfrau von Leila Hoteit @ TED (15')
https://www.ted.com/talks/leila_hoteit_3_lessons_on_success_from_an_arab_businesswoman?referrer=playlist-ted_talks_by_strong_women_lead&language=en
- Video: Warum wir zu wenige weibliche Führungskräfte haben von Sheryl Sandberg @ TED (15')
https://www.ted.com/talks/sheryl_sandberg_why_we_have_too_few_women_leaders/up-next?referrer=playlist-ted_talks_by_strong_women_lead&language=en
- FIRSTS: Frauen, die die Welt verändern. A TIME Special Project (20')
<http://time.com/collection/firsts/>
- Selbstevaluation: Ermitteln Sie ihren Führungsstil von der Kent Universität (25')
<https://www.kent.ac.uk/careers/sk/leadership.htm>

Selbstbestimmtes Training (Online Session) für Einheit 2 (Insgesamt: 180')

Es gibt einige nützliche Link mit vielfältigen Informationen über das Thema: MigrantInnen, Flüchtlinge, Einwanderungskategorien, Besonderheiten bei Interventionen für Gemeinschaftsbeauftragte.

Selbstbestimmtes Training (Online Session) für Einheit 3 (Insgesamt: 300')

Es gibt einige nützliche Links mit weiteren Informationen in Bezug auf das Thema. Sie können die Ressourcen lesen und sich die Videos anschauen und dann den Selbsttest über ihre Führungskompetenzen machen.

- Multimedia-Ressourcen online über die ENGAGE Digitale Toolbox und das Individuelle Arbeitsbuch, dass an die TeilnehmerInnen übermittelt wird
 - Stimmen aus der Gemeinde erweitern (20')
 - Anwaltschaft und Kampagnenführung (20')
 - Verbindungen aufbauen (20')
 - Freiwilligenarbeit (20')
- Lernen wie man ein/e Gemeindebeauftragte/r wird (20')
<https://ctb.ku.edu/en/table-of-contents/leadership/leadership-functions/become-community-leader/main>

Inhalte und Instruktionen für selbstbestimmtes Lernen

- Video: Tägliche Führung von Drew Dudley @ TED (6') https://www.ted.com/talks/drew_dudley_everyday_leadership/discussion#t-15985
- Video: Wie Frauen im ländlichen Indien Courage in Kapital verwandelten von Chetna Gala Sinha @ TED2018. (15') https://www.ted.com/talks/chetna_gala_sinha_how_women_in_rural_india_turned_courage_into_capital/transcript
- 10 Charakteristika von Gemeindebeauftragten von Dr. Sarah Elaine Eaton (10') <https://drsaraheaton.wordpress.com/2012/08/21/10-characteristics-of-community-leaders/>
- Die Kraft von Führungskräften, die sich auf die Lösung von Problemen fokussieren von Deborah Ancona and Hal Gregersen (15') <https://hbr.org/2018/04/the-power-of-leaders-who-focus-on-solving-problems>
- Einfluss eines Programms für Gemeindebeauftragte auf ehrenamtliche Führungskräfte von Ann Schauber and Alan Kirk (15') <https://joe.org/joe/2001june/rb2.php>
- Wie Nashville eine neue Generation an Gemeindebeauftragten ausbildet von Christopher Swope, CityLab (15') <https://www.citylab.com/equity/2016/11/how-nashville-is-training-a-new-generation-immigrant-leaders/508598/>
- Video: Wie ich die Taliban daran gehindert habe meine Schule zu schließen von Sakena Yacoobi @ TEDx (20') https://www.ted.com/talks/sakena_yacoobi_how_i_stopped_the_taliban_from_shutting_down_my_school/up-next?referrer=playlist-ted_talks_by_strong_women_lead&language=en
- Video: Wie man eine Gruppe Fremder zu einem Team macht von Amy Edmondson @ TEDx (10') https://www.ted.com/talks/amy_edmondson_how_to_turn_a_group_of_strangers_into_a_team#t-231473
- Video: Randy Pauschs letzter Vortrag: Kindheitsträume wahr machen (80 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=ji5_MqicxSo
- Selbstbewertung für Führungskompetenzen (15') <https://www.cc-seas.columbia.edu/sites/dsa/files/Leadership%20Assessment.pdf>



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Projektnr.: 2017-1-FR01-KA204-037126



USTANOVA ZA
OBRAZOVANJE
ODRASLIH | ADULT
EDUCATION
INSTITUTION

